

Touristenverein Die NaturFreunde

Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur

C h r o n i k

der

Naturfreundegruppe

Berlin - Friedrichshagen

5.

2000

Das Jahr

2000

Das Millennium wird von großer
Euphorie und vielen Hoffnungen
begleitet.

Wir Naturfreunde wünschen uns
vor allem Frieden für die Menschen
und für die Natur

*Zu Beginn des Jahres 2000 zählte unsere Gruppe
34 Mitglieder und 2 ständige Gäste*

- | | |
|-----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 01 Becker, Dörte
Sewanstraße 163 | 18 Riemann, Gisela
Robert-Uhrig-Straße 7 |
| 02 Böse, Lilo
Hartlebenstraße 5 | 19 Sommer, Eva
Altfriedrichsfelde 31 |
| 03 Bolling, Helene
Strelitzer Straße 14 | 20 Rößler, Gerhard
Karl-Pokern-Straße 31 |
| 04 Bolling, Roland
Bruno-Bürgel-Weg 48 | 21 Rößler, Gisela
Karl-Pokern-Straße 31 |
| 05 Bornemann, Renate
Kastanienallee 15 | 22 Lanzendörfer, Herta
Albert-Schweitzer-Straße 43 |
| 06 Donath, Charlotte
Albert-Schweitzer-Straße 38 | 23 Thümecke, Traudel
Karl-Frank-Straße 18 |
| 07 Donath, Albrecht
Albert-Schweitzer-Straße 38 | 24 Schwichtenberg, Hannelore
Emrichstraße 52 |
| 08 Fern, Christa
Hallberger Zeile 13 | 25 Schmidt, Ursula
Moosstraße 77 |
| 09 Goetzky, Elfriede
Bölschestraße 95 | 26 Schulz, Edith
Köpenicker Landstraße 147 |
| 10 Gregor, Helga
Peter-Hille-Straße 61 | 27 Salbert, Käthe
Zur Nachtheide 48 |
| 11 Helms, Gisela
Griechische Allee 57 | 28 Simon, Hans
Wernerstraße 55 |
| 12 Helms, Werner
Griechische Allee 57 | 29 Späthe, Brunhilde
Rheinsbergerstraße 46 |
| 13 Hobusch, Elisabeth
Ahornallee 11 | 30 Schubert, Lydia
La-Rochelle-Straße 83 |
| 14 Hobusch, Erich
Ahornallee 11 | 31 Tönsmann, Ursula
Edenweg 63 |
| 15 Knabe, Anneliese
Fürstenwalder Allee 366 | 32 Wasgindt, Ilse
Hoffmannstraße 2 |
| 16 Küster, Friedel
Weitlingstraße 25 D | 33 Wolfgang Bagger
Hoffmannstraße 2 |
| 17 Leupold, Gerda
Wollgrasweg 2 | 34 Weidner, Roswitha
Erich-Weinert-Straße 32 |
-
- Wittke, Karl-Heinz
Charlottenstraße 85
- Heitmann, Hildegard
Rudolf-Seifert-Straße 6



TV DIE NATURFREUNDE
Gruppe Friedrichshagen

Programm Januar bis April 2000

- Do 6.1. Seniorenfreizeitstätte Vital Fürstenw.Damm 474
14 Uhr
Auf ins neue Jahrtausend Ltg.G.Rößler
Schöne Klänge - Grüne Wege in unserem
Gruppennachmittag zum Jahresbeginn
- So 23.1. Treffpunkte: S-Bahnhöfe Köpenick oder Mahlsdorf
10.30 Uhr
Besuch des Gründerzeitmuseums Ltg.
anschließend Wanderung
- Do 3.2. Seniorenfreizeitstätte Vital
14 Uhr
Wir kommen alle in der Himmel, weil wir so brav sind
unser Gruppenfasching mit Mütze Ltg.G.Rößler
- So 20.2. Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen
10.30 Uhr
Wanderung durch die Mittelheide zum FFZ Ltg. A.Knabe
- 3./4.3. Historisches Seminar des Landesverbandes
Interessenten melden sich selbständig beim Landes-
verband an
- Do 9.3. Seniorenfreizeitstätte Vital
14 Uhr
Mein Hobby - Dein Hobby
Jeder kann etwas, jeder bringt etwas mit, wenn wir
uns über unsere Hobbys austauschen Ltg.H.Schwichtenbg.
- So 19.3. Treffpunkt: S-Bahnhof Eichwalde
10.30 Uhr
Wanderung zum Schmöckwitzer Werder Ltg. G.Helms
- Do 6.4. Seniorenfreizeitstätte Vital
14 Uhr
Ich wundre mir über gar nischt mehr
ein Gruppennachmittag mit Otto Reutter Ltg. G.Rößler
- Sa 29.4. Treffpunkt: 8.45 S-Bahnhof Friedrichshagen
9.15 Spreetunnel
Frühjahrsputz rund um den Müggelsee.
Wir beteiligen uns am Frühjahrsputz der Cöpenicker
Wanderfreunde, des Wandersportverbandes und des
Forstamtes Köpenick
Am Zielpunkt unterhalb der Kanonenberge befindet sich
ein Imbißstand Ltg.



Am 6. Januar 2000 findet unser erster Gruppennachmittag statt. Gerhard Rößler beglückwünscht die Mitglieder zum neuen Jahr und bringt den Wunsch zum Ausdruck, daß wir im neuen Jahrtausend gemeinsam noch viele schöne Jahre erleben. Wir wünschen unserer Hannelore gute Besserung.

Zum Jahresauftakt hören wir die Feuerwerksmusik von Johann Sebastian Bach

Nach der Kaffeetafel stellt Gerhard einige Schwerpunktaufgaben für das neue Jahr vor. Im Vordergrund sollte die neue Kampagne der Natur-Freunde-Internationale

"Grüne Wege in die Zukunft"

stehen. Es wird vorgeschlagen, daß wir uns die Betreuung des Grottewitz-Wanderweges zur Aufgabe stellen. Mit dem Einverständnis der Mitglieder wird ein Konzept für unser Kampagnevorhaben erarbeitet werden.



Grüne Wege
Green Paths
Chemins verts
Groene Wegen

Sonntag, d.23.1.00

Wanderung in Mahlsdorf -Gründerzeitmuseum

Um 10³⁰ trafen wir uns am S-Bhf.Köpenick und fuhren mit der Tram 62 bis zur Rahnsdorfer-Str. Ein kurzer Weg führte zum Gründerzeitmuseum, wo wir für eine Führung angemeldet waren. Das alte Gutshaus wurde 1780 erbaut und gehörte zur Domäne Köpenick-Mahlsdorf.(Schropisdorf) Nach 1945 zogen verschiedene Gewerke dort ein, später wurde es zum Abriß frei gegeben. 1957 erwarb es Charlotte von Mahlsdorf(geb.Lothar Berfelde) und machte es zum Museum. 1960 war dann die erste Besichtigung und 1972 wurde es unter Denkmalschutz gestellt. Wir waren doch alle angenehm überrascht was dort alles aus der " guten,alten Zeit" zu sehen war. Was hatte die Charlotte doch alles zusammen getragen und in liebevoller Kleinarbeit restauriert und wieder zusammengesetzt. Dort waren alte Möbel, alte Einrichtungsgegenstände, alte Öfen, Uhren die noch funktionierten zu sehen und Musik aus alten Musikmaschinen zu hören. Im Keller befindet sich die alte Kneipe die " Mulack-Ritze". Sie ist komplett eingerichtet und dort können heute noch Feiern für jeden Anlaß statt finden. Im oberen " Herrenzimmer", im gotischen Stil eingerichtet, werden Trauungen vorgenommen und in der Kellerkneipe kann dann gefeiert werden. Eine alte Küche mit den entsprechenden Möbeln und Geräten, Eiskiste und altem Kochherd sind auch noch zu sehen. Nach der Besichtigung ging der Marsch zur Hultschi-Stube. Dort wurde uns schnell und preiswert ein Mittagessen serviert. Gut gestärkt machten wir eine Wanderung um den Habermannsee bei herrlichem Sonnenschein und einer schönen Schneelandschaft. In der Ulmenstraße stiegen wir in den Bus und über Köpenick ging es heimwärts.

Ein wunderschöner Wandertag war zu Ende !



GRÜNDERZEITMARKT

Gutshaus Mahlsdorf

Hultschiner Damm 333 - 12623 Berlin

Telefon (030) 56 59 48 72, Telefax (030) 56 59 48 73



Kabinetttschrank (um 1890)

**AUKTIONEN - HANDEL
BERATUNG - RESTAURIERUNG**

Geöffnet Mittwoch und Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr



*...Wir kommen alle in den Himmel –
weil wir so brav sind*

unser Gruppenfasching 2000

Donnerstag ,dem 3. Februar



schingswelle...



Alles sauber

← aus aktuellem Anlaß

Gerhard Rößler Januar 2000

Gemeines Volk, wie soll das noch enden?!
Ihr könnt doch nicht Exkanzler, Minister und Präsidenten,
die ohnehin schon am Hungertuch nagen,
wegen ein paar Kavaliersdelikten verklagen!
Alle sind doch auf Recht und Ordnung bedacht,
weil dies einen guten Eindruck macht.

So ein Wahlkampf zum Beispiel - soll er sich lohnen,
kostet doch einer Partei Millionen
für Sprüche, Luftballons und Bonbons zu dem Zweck,
daß man sie braucht als Wahlfangspeck.
Da tut man sich gern mal was spenden lassen
und dazu hat man schwarze Konten und Kassen.

Oder will ein Minister einmal Kavalier sein
und fliegt mit der Freundin zum Stelldichein,
oder man braucht für `ne Geburtstags- oder Hochzeitsfeier
Geld - `ne große Feier ist nun mal teier -
da ists gut, daß es Sponsoren gibt.
Ja, man wird ja so vom Volk geliebt!

Egal, ob Treuhand oder West-LB,
ob ein Waffenhändler von Übersee,
auch so`n Chef von einem Konzern
tut solche Liebesdienste gern!

Selbstverständlich. Ein Saubermann kein Ehrenwort bricht!
Und Geld ist sauber, Geld stinkt nicht.





Gerhard singt sein Couplet "Mit uns könn'n ses ja machen..."

b.w. →



Mit uns könn`ses ja machen!

Oldie von Frank Schöbel
frisch frisiert von J.Petersdorf
aufgestylt von G.Röbler

Da warn ein paar Sachsen
die hatten die Faxen
recht dicke und ging`n demonstrieren.
Und tausende schlossen
sich an, auch Genossen,
die sagten: Wir wollns mal riskiern.
Und was war das Ende?
Wir hatten die Wende
und viele war`n jetzt arbeitslos.
Keiner, keiner fand diese Chose famos!

Refr.:Mit uns könn`ses ja machen!
Wir ham so viel Geduld.
Wir könn`n nur drüber lachen,
schließlich sind wir ja schuld.
Mit uns könn`ses ja machen!
Doch es macht uns nichts aus.
Solche Scherze gehn nur
mit `ner starken Natur,
andre haltens nicht aus

Vogelfrei warn wir jetzt,
schon kamen sie angehetzt,
die Klinkenputzer en gros,
mit Versicherungspolice
für`n alten Fritzen,
mit illustrierten Blättern und so...
Und mit Panzertüren
mit Spionen zum Stieren -
oder purem Seelenheil.
Keiner, keiner war darauf bisher mal geil!
Refr.:Mit uns ...

Dann kamen Einladungskarten
für Traumkaffeefahrten
zu irgend`nem Heidegasthof
Dort gabs Bette und Decke
und goldne Bestecke
und Magnettherapien zum Koof.
Und die Werbemanager
reden Quatsch und noch quätscher
und haben die Leut eingelullt
Keiner, keiner hat je sowas kaufen gewollt!

Refr.: Mit uns ...

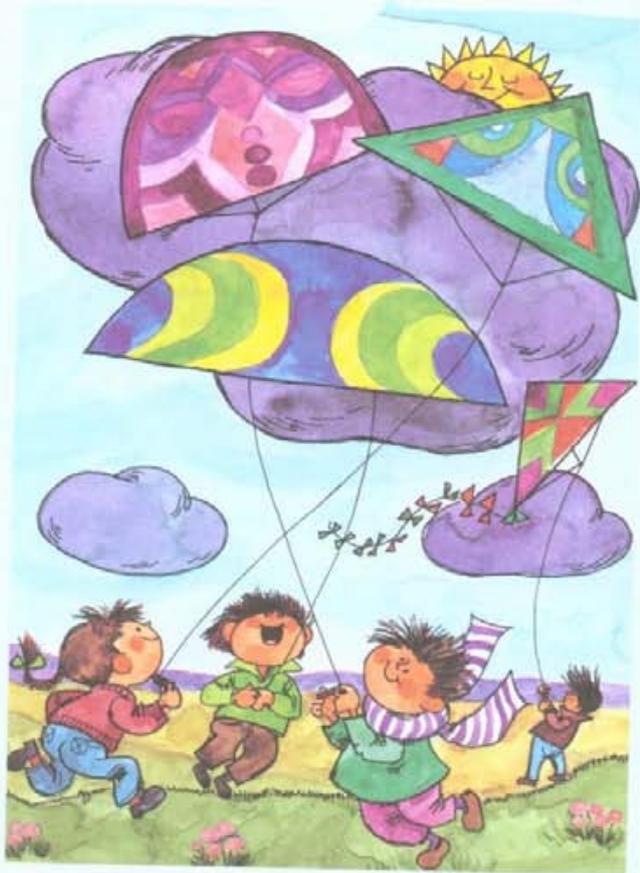


Der Humor ist keine Gabe des Geistes.
Er ist eine Gabe des Herzens.

Mensch, warn wir vergammelt
sind rumgerammelt
mit Pulli und Jeans im Büro.
Heute geht man in Schale,
der Chef ist Westphale;
und Mozart erklingt auf'n Klo.
Wir könn'n ferne Länder
bereisen, und wennder
das Geld dafür fehlt,
bleibste hier!
Keiner, keiner kann so frei entscheiden wie wir!
Refr.: Mit uns...

Jetzt sehn wir im Fernseh
nicht nur das, was wir gern sehn,
viel Reklame-Sauce "ganz toll"
Katastrophen, Randal, e,
laufend Krieg und Skandale,
die machen das Maß schließlich voll.
Und Parteiengezänke
im Parlament viel Menkenke -
sonst Schießen, Stechen und Blut!
Keiner, keiner findet diese Shows gut!

Refr.: Mit uns könn'ses ja machen!
Wir ham so viel Geduld.
Wir könn'n nur drüber lachen,
schließlich sind wir ja schuld.
Mit uns könn'ses ja machen!
Doch es macht uns nichts aus.
Solche Scherze gehn nur
mit `ner starken Natur,
andre haltens nicht aus!



Der Heiterkeit sollen wir, wann immer sie sich einstellt, Tür und Tor öffnen,
denn sie kommt nie zur unrechten Zeit.

ARTHUR SCHOPENHAUER



Wahrlich, unser Leben währet nur kurz,
darum durchmeißt seine Bahn auf das fröhlichste.

Erasmus

Alles singt:

Einer geht noch rein

Text ergänzt von
Gerhard Rößler

Einer geht noch, einer geht noch rein,
einer geht noch, einer geht noch rein!

Ein`n habn wir schon, zwei kriegn wir noch,
drei können wir vertragen.
Was soll das Geld im Altersheim
bei Blütentee und Haferschleim,
Ein`n habn wir schon, zwei kriegn wir noch,
drei können wir vertragen!

Wir machen `ne Gesundheitskur
so gern am Busen der Natur.
Und trotzdem zwickts in Kreuz und Bein,
ein jeder hat s e i n Zipperlein -
Eins habn wir schon, zwei kriegn wir noch,
drei können wir vertragen.

Wir finden es so wunderschön
zudn Vögeln in den Wald zu gehn.
Ob alt ob jung , ob groß ob klein,
ein jeder hat s e i n Vögelein -
Eins habn wir schon, zwei kriegn wir noch,
drei können wir vertragen!

Beim Wandern man schnell durstig wird,
das werdet Ihr wohl wissen..
Es trinkt ein jeder - wie er kann -
zum Spaß sich einen Affen an -
Ein`n habn wir schon, zwei kriegn wir noch,
drei können wir vertragen!

Erhebt das Glas, nehmt einen Zug
vom Lebenselixiere! .
Was soll das Geld im Altersheim
bei Blütentee und Haferschleim -
Ein`n haben schon, zwei kriegn wir noch,
drei können wir vertragen!

Einer geht noch , einer geht noch rein,
einer geht noch ,einer geht noch rein - hinein!



Hannelore Schwichtenberg

*Unsere Gruppenleiterin verstirbt
nach langer, schwerer Krankheit
am 4. Februar 2000
im Alter von 63 Jahren*



Hannelore
Schwichtenberg
geb. Krüger



Danke

für ein tröstendes Wort,
für einen Händedruck, wenn die Worte fehlten,
für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft,
für das ehrenvolle Geleit unserer lieben
Entschlafenen auf dem Weg zur letzten Ruhestätte.

Im Namen aller Angehörigen

Uwe und Bodo
Kai und Thorsten

Berlin-Friedrichshagen, im Februar 2000

in memoriam

Hannelore Schwichtenberg

(1937 – 2000)

Liebe Hannelore,

viele Jahre hast Du mit Herz und Verstand unsere große NaturFreundeGruppe Friedrichshagen geleitet und immer in Schwung gehalten.

Ob bei den Gruppennachmittagen, auf unseren Wanderungen und Fahrten, bei kulturellen Veranstaltungen oder auf unseren schönen Reisen – immer hast Du viel Optimismus, Fröhlichkeit und Wärme ausgestrahlt.

Bis fast zuletzt warst Du trotz Deiner schweren Krankheit zuversichtlich, hast Dich nicht unterkriegen lassen und bist immer aktiv geblieben.

Nun müssen wir für immer von Dir Abschied nehmen.

Deine Tatkraft, Dein Frohsinn, Deine Herzlichkeit, kurz – Du, liebe Hannelore, wirst uns sehr fehlen.

**Wir, Deine Friedrichshagener Gruppe,
werden Dich nicht vergessen.**

Berlin-Friedrichshagen, 11.02.2000





Nachruf

Am 4. Februar 2000 ist unsere liebe Naturfreundin und
Leiterin der Gruppe Friedrichshagen

Hannelore Schwichtenberg

nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

Hannelore war mit all ihren Tätigkeiten ein wichtiger Teil unserer
Gemeinschaft. Insbesondere als Leiterin einer der neueren Berliner
Gruppen hat sie sich um das naturfreundliche Leben in Berlin
verdient gemacht.

Sie fehlt uns sehr, und wir werden sie immer in guter Erinnerung
behalten.

Der Vorstand
Touristenverein „Die Naturfreunde“ LV Berlin e. V.

Hannelores Abschied war für jeden von uns ein schmerzlicher Vorgang und für die Gruppe insgesamt ein schwerer Verlust. Bis in die letzten Tage hinein hatte Hannelore es als ihre Lebensaufgabe angesehen, unsere Naturfreunde Gruppe zu leiten. Auch wenn es ihr sichtbar schwer fiel, stand sie ihren "Mann".

Es galt nun, die entstandene Lücke zu schließen und die erfolgreiche Arbeit fortzuführen. Da bewies sich die Stärke unseres Kollektives:



Gerhard Rößler obwohl bereits mit mehreren Funktionen belastet, erklärt sich bereit, die Gruppenleitung zu übernehmen



Ilse Wasgindt stellt sich zur Wahl als stellvertretende Gruppenleiterin



Elfriede Goetzky wird in die Gruppenleitung gewählt für Organisationsaufgaben

Weiterhin fungieren:

Gisela Helms	Kassiererin
Christa Fern	Revisorin
Hans Hahn	Wanderleiter
Wolfgang Bagger	Wanderleiter
Elisabeth Hobusch	Chronistin
Ursula Schmidt	Filmchronistin
Gisela Rößler	Geburtstagspräsente und Versorgung

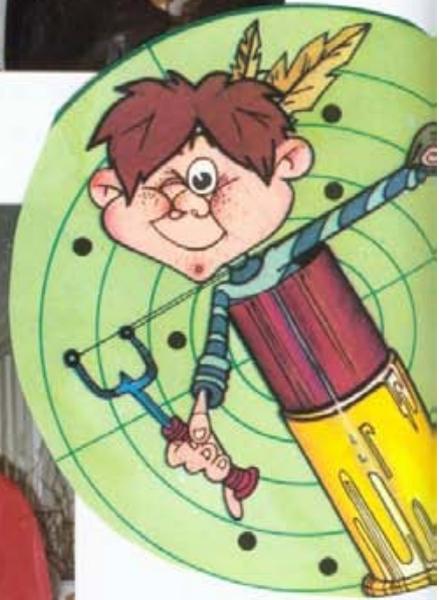
1. März 2000

Lieber Gerhard 70 Jahre wirst Du heute
und es kommen viele Leute
Dir zu diesem großen Feste,
wünschen nur das Allerbeste.
Auch ich wünsch Dir für alle Zeit
Viel Freude, Glück, Zufriedenheit.
Gesundheit und auch Schaffenskraft
Für Unterhaltung und Gesang
was uns doch allen Freude macht.
Beim Kerzenschein kann es doch sein
fallen Dir neue, gute Gedanken ein.
Und ist die Kerze ausgebrannt
dann nimm die Flasche schnell zur Hand
füll' den Sekt ins Glas hinein
und die Ideen kommen von ganz allein.
Und zur Unterstützung dann
der Euro auch noch helfen kann.
Nun genug, mein Gedicht zu Ende ist,

Bleib immer so - wie Du jetzt bist !

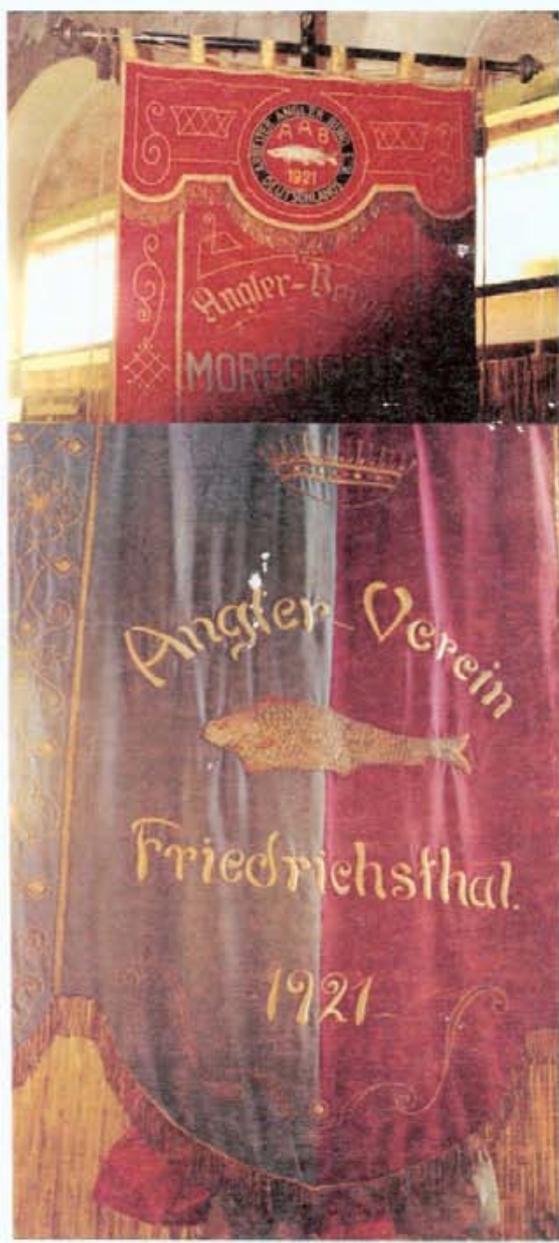
Kipriede





3. und 4. März 2000

5. Historisches
Naturfreunde - Seminar



FACHBEIRAT GEWÄSSERÖKOLOGIE NF-D/DAV

Erich HOBUSCH, Ahornallee 11

Tel./Fax: 030- 64 54 702

D-12587 Berlin-Friedrichshagen

NF/GEWÄSSÖK./Sem.ANGELNF.de

Historischer Beirat der Berliner NaturFreunde gemeinsam mit dem Deutschen Anglerverband

5. Historisches Seminar vom 02. bis 04. März 2000

des August-Bebel-Instituts, Berlin

Thema: **Arbeiterangler und Naturfreunde gemeinsam
in der Arbeitersportbewegung der Weimarer Republik**

Ort: Konsultationspunkt „Gewässerökologie“ im
„Haus für Natur und Umwelt“, Berlin-Wuhlheide

Veranstalter: ABI; TVdN/Histor. Beirat, Berlin; DAV-Präsidium;
Fachbeirat „Gewässerökologie“

Programm: (Stand 09.12.1999)

1. *Begrüßung und Moderation* Dr. Wolfgang Bagger, Vors. Hist. Beirat Tel. 67 73 798

Einführungsbeiträge: „Arbeitersport und Natur“

2. *Soziale und politische Probleme der Weimarer Republik*
Dr. habil. Siegfried Heimann Tel.-d: 77 92 241
priv. 79 22 240
3. *Soziale und kulturelle Aspekte des Arbeitersports in der Weimarer Republik*
Dr. Lothar Skorning Tel. 0333-97 73 047
4. *Arbeitersport- und Kulturkartelle als übergreifende Organisationsform*
Dr. Hans Simon Tel. 56 38 121

Zur Geschichte des Arbeiter-Anglerbundes (AAB)

5. *Zum Traditionsverständnis im Deutschen Anglerverband*
Bernd Mikulin, Präsident DAV Tel. 0351 - 3 10 06 87
6. *Zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des AAB*
Dr. Dieter Mechtel, PR-Berater DAV Tel. 65 44 417
7. *Zur Geschichte des Arbeiter-Anglerbundes Österreichs*
N.N.

Im Einklang mit der Natur: -(Kurzbeiträge/ca. 10 Min.)

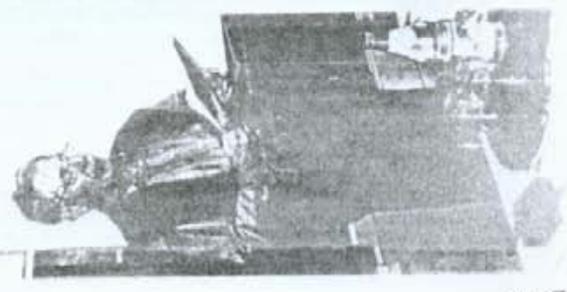
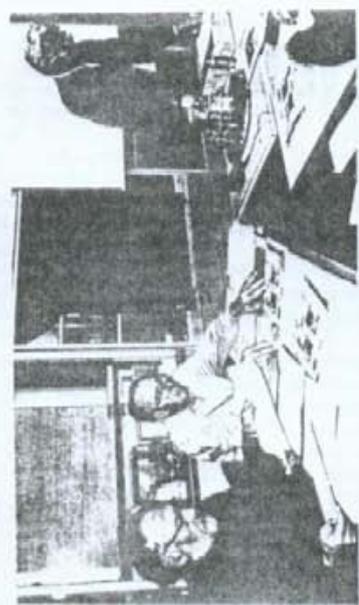
8. *Die politischen Spannungen in den Gruppen des TVdN und der ausgeschlossenen Ortsgruppen in Berlin und im Gau Brandenburg.*
Oliver Kersten, Historischer Beirat Tel. 82 44 188
9. *Zum Naturverständnis des Arbeiter-Wanderbundes „Naturfreunde“*
Erich Hobusch, Fachbeirat Gewässerökl. Tel. 64 54 702
10. *Der Arbeiter-Sportverein „Fichte“ und sein Naturverständnis*
Dr. Lothar Skorning
11. *Zur Geschichte der Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20. Bezirk e.V.
(02. Mai 1912 gegründet)* Lothar Helmbach Tel. 45 15 272
12. *Im Spannungsfeld der Auseinandersetzungen um naturnahe Lebensreformen
bei den Naturfreunden* Dr. Peter Lorenz, AROEK Tel. 05671 - 920886
13. *Naturnahe Erziehung von Arbeiterkindern und Jugendlichen -
ein Aspekt der Lebensreform in der Weimarer Republik*
Dr. Ekkehart Neef, Haus Natur und Umwelt Tel. 53 51 986
14. *Bildungsarbeit des AAB zur Vertiefung von natur- und fischereibiologischen Kenntnissen*
Prof. Dr. Werner Steffens, Vizepräsident DAV Tel. 65 61 390
15. *Zur Kinder- und Jugendarbeit*
16. *bei den Naturfreunden (NF)* Helmut Horst, Historischer Beirat Tel. 88 17 851
bei den Arbeiteranglern (AAB) Michael Winkel, Bundgeschf. DAV / 97 10 43 79
17. *Kampf zur Verbesserung der sozialen Lage bei den NF und im AAB
(Wochenendidee - Häuser - Grundstücke - Pachtgewässer Fahrpreisermäßigung usw.)
aus der Sicht der Naturfreunde* N.N.
18. *des AAB* Heinz Haase, DAV-Geschichte Tel. 56 63 819
19. *des Arbeiter-Angler-Vereins Felten, 1922 gegründet* N.N.

5. Historisches NF-Seminar

Nr.	Nachname	Dr.	Einzelreferat	Staatl. NF/DAV
1	ABITZ		Erwin	
2	BAODER		Wolfgang	
3	BECK		Kunze	NF-Histor. Berlin
4	BEHRENDT		Martina	
5	BLUCH		Christoph	
6	DEUTSCH		Ute	NF-Bl. Bin. Umweltbuch
7	DIETNER		Jürgen	NF-BuVor. Deltiv. Vors.
8	EICHENRODE			
9	ELPING		Heinz	DAV-LV Berlin
10	FRANZ		Ruth	
11	HAASE		Heinz	DAV-Historiker
12	HEIMANN		Siegfried	A.B.I. Seminarleiter
13	HELBACH	Dr. Hubert	Lothar	Nachfrunde-Ausschuss
14	HIKSCH		MdB	NF-Bundesvors.
15	HOBUSCH		Erich	NF-Fachbeir. Gewässer
16	HORST		Helmut	NF-Histor. Berlin
17	JENTSCH		Norbert	NF-Bl. L.-Anzeiger
18	KERSTEN		Günther	NF-Histor. Berlin
19	KÖTLING		Walter	
20	KÜPER		Inge	
21	LAMPASIAK		Bruno	NF-Intern. Vicepräsident
22	LAMPASIAK		Christiane	NF-LV Berlin
23	LIEBSCHER		Gerhard	Historiker
24	MECHTEL	Dr.	Dieter	DAV-PR
25	MEIER		Leonard	
26	MIKULIN		Bernd	DAV-Präsident
27	NEEF	Dr.	Emkann	NF-Fachbeirat Gewässer
28	REINHOLZ		Joachim	
29	RITTWAGE		Martine	NF-Jugend Bl. Fachklub
30	SCHMIDT		Gerda	NF-LV-Büro Buchstaben
31	SIMON	Dr.	Hans	NF-Histor. Berlin
32	SKORNING		Sigrid	Historiker
33	STEGMANN	Dr.	Lothar	NF-LV Berlin, Wandern
34	STEGMANN		Rudolf	NF-LV Berlin
35	STILEC		Carola	DAV-Fachbeir. Gewässer
36	STRUVEN		Günter	NF-Fachbeirat Gewässer
37	TROBST		Emilio	A.B.I. Leitung
38	VARGA		Inne	
39	WASGINDT	Dr.	Josef	NF-LV Bl. Friedensring
40	WERNICKE		Kurt	Historiker
41	WINKEL		Michael	DAV-Geschäftsführer
42	ZIMMER	Prof. Dr.	Jochen	NF-Zentr. Hist. Komm.
43	Maartens			A.B.I.



5. Historisches NF-Seminar
 August-Bücherei auf Berlin
 gemeinsam mit dem
 Historischen Verein der
 Berliner Naturfreunde und dem
 Präzidium des Deutschen Angewandten



Auf Initiative unseres Gruppenmitgliedes Erich Hobusch kam es zu einer engen Zusammenarbeit der NaturFreunde (Bundesleitung) und des Deutschen Anglerverbandes. Es wurde Kooperationsvereinbarung abgeschlossen und ein Zusammenwirken auf dem Gebiet der Gewässerökologie begonnen. Ein wichtiges gemein-Vorhaben war das Historische Seminar.



Zum Tag des Wassers März 2000
Zur Eröffnung des
KONSULTATIONS-STÜTZPUNKT Gewässerökologie
im „Haus Natur und Umwelt“ im Waldpark Berlin-Wuhlheide
- Auszug -

Als Sprecher des gemeinsamen Fachbeirates Gewässerökologie der deutschen NaturFreunde und des Deutschen Anglerverbandes begrüße ich Sie hier im Haus Natur und Umwelt im Waldpark Wuhlheide auf das herzlichste. Die UNO deklarierte den 22. März eines jeden Jahres zum Internationalen Tag des Wassers. 1997 beschlossen die NaturFreunde in Deutschland und der Deutsche Anglerverband eine engere Zusammenarbeit zur Bündelung ihrer Kräfte vor allem auf dem Gebiet der Gewässerökologie. Seitdem führen sie vielfältige Aktionen für Blaue Flüsse in Europa durch und übernahmen Bachpatenschaften sowie eine intensive Pflege ihrer Angeltgewässer. Mit dem Magdeburger Manifest und der Bildung eines gemeinsamen Fachbeirates Gewässerökologie wurden die gewässerökologischen Freizeitaktivitäten beider Verbände besser koordiniert und eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Als sichtbares Zeichen dafür können wir heute, in Vorbereitung auf den Internationalen Tag des Wassers am 22. März unseren ersten **KONSULTATIONS-STÜTZPUNKT Gewässerökologie** im Haus Natur und Umwelt im Waldpark Wuhlheide eröffnen. Dazu begrüße ich den Vicepräsidenten der NaturFreunde Internationale Bruno Klaus Langjassak recht herzlich. Die NaturFreunde-Internationale führt seit 1997 die NaturFreunde Aktion **Blaue Flüsse für Europa** erfolgreich durch. Wie notwendig solche Aktionen immer weiter sind, zeigt uns die jüngste Umwelt-Gifkatastrophe an der Theiß. Auch als Fachbeirat für Gewässerökologie haben wir unsere **mahnende Stimme erhoben** und eine entsprechende Protestresolution über die NaturFreunde Internationale weitergeleitet.

Wir haben unser bisheriges Symbol der Blauen Flüsse in Europa erweitert und die Jahreszahl 2000 sowie eine springende Forelle hinzugefügt, um zu demonstrieren: Wasser kennt keine Grenzen – Sauberes Wasser ist sauberes Leben. Mit diesem neuen Symbol der Blauen Flüsse für Europa haben wir auch unsere **Dokumentation** versehen, die wir heute dem Präsidenten des Deutschen Anglerverbandes sowie dem Stellvertreten Bundesvorsitzenden der Deutschen NaturFreunde als erste Arbeitsexemplare übergeben.

Diese Dokumentation der Zusammenarbeit der beiden Verbände auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der Gewässerökologie vermittelt einen Überblick über die vielfältig durchgeführten Aktionen vom **Tag des Wasser** von 1997 bis heute. Es ist eine erfolgreiche Bilanz, die wir als **erstes** sichtbares Ergebnis der Zusammenarbeit beider Verbände vorlegen können und wir hoffen, dass diese Materialdokumentation vom **KONSULTATIONS-STÜTZPUNKT Gewässerökologie** als Arbeitsmaterial für die Gruppen und Bachpatenschaften weiter veröffentlicht wird.

Mit der Einrichtung eines zweiten **KONSULTATIONS-STÜTZPUNKTES Gewässerökologie** im zukünftigen **Haus am Strom** – Zentrum für Nachhaltiges Wirtschaften – am Donaukraftwerk Jochenstein (Landkreis Passau) schaffen wir die Voraussetzungen, die Arbeiten des Fachbeirates Gewässerökologie in der Öffentlichkeit weiterhin wirkungsvoll zu propagieren.

Dazu gehört auch unsere gemeinsame Aktion **Flusslandschaft des Jahres** – die wir alle zwei Jahre – im Wechsel zur internationalen Landschaft des Jahres der NF-Internationale – in Deutschland durchführen werden. So wie der Vogel oder der Baum des Jahres wird auch die **Flusslandschaft des Jahres** in die Reihe der offiziellen Jahresverkündigungen umwelpolitisch relevanter Aktionen aufgenommen, wie uns der Bundesminister für Umweltschutz, Naturschutz und Reaktorsicherheit, am 3. Jan. dieses Jahres offiziell bestätigte. Mein besonderer Dank gilt Frau Carola STILIC, die als Mitglied des Fachbeirates, die vielfältigen Aktionen an der Göttrleuta der Flusslandschaft des Jahres 2000 und 2001 vorbildlich organisierte.

Vom Landkreis Passau wurde uns ein umfangreiches Projekt **„Die schwarze Perle – Saubere Ilz“** eingereicht, womit sich das Passauer Land um die nächste Flusslandschaft des Jahres bewirbt. Mit umfangreichen Aktionen zur Sicherung des **Lebensraumes der Flussperlmuscheln** in der Ilz wollen sie auch im zukünftigen „Zentrum für Nachhaltiges Wirtschaften, im Haus am Strom“ für die Gewässerökologie aktiv werben. Dieses Projekt an der Donau wird später ausschließlich durch Behinderte betreut, so dass hier auch vom DAV eine Gruppe vom Handicap-Anglerverband gebildet wird. Wir sehen **Wasser kennt keine Grenzen** – und unsere Ideen **Sauberes Wasser ist sauberes Leben** schlägt schon Wellen.

Deshalb wollen wir heute unser erstes gemeinsames Projekt des Fachbeirates Gewässerökologie der Öffentlichkeit vorstellen und den **ersten KONSULTATIONS-STÜTZPUNKT Gewässerökologie** der deutschen NaturFreunde und des DAV in Berlin-Köpenick eröffnen. Herrn Dr. Neef, der Leiter des Hauses Natur und Umwelt, der gleichzeitig auch Mitglied unseres Fachbeirates ist, wird uns bei einem Rundgang seine Einrichtung hier im Waldpark Wuhlheide kurz vorzustellen. Dann werden wir als erste Veranstaltung in diesem neu eröffneten Stützpunkt Gewässerökologie unser heutiges 5. Historisches Seminar hier durchführen.

Erwähnen möchte ich noch, das dieser Berliner **KONSULTATION-STÜTZPUNKT** ein Projekt des Bundesvorstandes der deutschen NaturFreunde sowie des Präsidiums des DAV ist, das aber mit dem „Fuchsbau“, der Berliner Natur-Freunde Jugend, vertreten durch Manfred Kittwage, und dem Haus Natur und Umwelt, gemeinsam betrieben wird.



Mein Hobby - Dein Hobby

war das Motto des Gruppennachmittages am 9. März 2000.
Gruppenmitglieder stellten ihre Hobbys vor und das ergab schon
einen anregenden Nachmittag.
Ise präsentierte ihre Kirsch-Torte mitsamt Rezept:

Rezept für eine Kirschtorte

300 g Mehl	150 g Zucker	
150 g Fett (Butter oder Margarine)	1 1/2 Backpulver	1 Ei

Ca. die Hälfte des Teiges ausrollen und den Boden der Springform damit belegen. 8 - 10 Minuten vorbacken.
2 Gläser Sauerkirschen öffnen, Saft und Früchte trennen. Die Hälfte des Restteiges ausrollen, Rand der Springform damit belegen. Die abgetropften Kirschen auf den noch heißen Boden verteilen. Knapp 1/2 Liter Saft erhitzen. Vorher 1 Vanille-Puddingpulver in etwas Saft einrühren. Wenn der Saft kocht, das angerührte Puddingpulver unterrühren, kurz aufkochen lassen und dann über die Kirschen gießen - gleichmäßig verteilen. Aus dem Restteig ein Gitter über die Früchte legen. Bei 150 Grad C backen bis das Teiggitter goldgelb ist. Nach Abkühlung Zuckerguß über die Teigstreifen geben. **Guten Appetit!**

Isela hatte ihren beliebten Bienenstich mitgebracht.

Edith erzählte
von ihrer Skatrunde,
wo sie viel Spaß hat.
Wir erfuhren, wie an-
zweifelnd das
Skatspiel sein kann.



Wolfgang stieg in seine Kletterkluft mit allem Drum und Dran - mit Kletterseil, Karabinerhaken und Seilschlinge - und erab damit ganz wackere Figur ab.

Friede zeigte ihre Häkeldeckchen - auch ein nützliches Hobby.

Schi Schmidt, die bekanntlich auf ihren Erlebnisreisen in ferne Länder immer ihren Camcorder dabei hat, ließ uns mit einem Video ein wenig von dem Erlebten schnuppern.

von Gerhards verschiedenen Hobbys kann die Gruppe immer viel profitieren, heute stellte er wieder zwei seiner schriftstellerischen Arbeiten vor "Der Fahrscheinpaule" und "Das Teufelsohr". Diese Geschichte hatte ihm der Schriftsteller Ludwig Turek selbst einmal erzählt. "Die vakoof ick Dir, kannste wat draus machen. (siehe nächste Seite ---)

Das Teufelsohr

Gerhard Rößler 1973

Der Schriftsteller Ludwig Turek war einmal von einer Berliner Segelsportgemeinschaft ins Regattahaus eingeladen worden, um dem Seglernachwuchs ein wenig aus seinem Leben und von seiner Arbeit zu erzählen. Vom Übungsleiter wurde er den Junioren mit folgenden Worten vorgestellt: "Das ist Ludwig Turek. Er ist heute Schriftsteller und früher selbst zur See gefahren. Er soll dem Teufel schon mal ein Ohr abgesegelt haben."

Man mochte das Seemannsgarn schon glauben, wenn Käpt'n Turek mit Rollkragenspullover, grauem Bart und der Tabakspfeife im Mund vor einem stand. So fand der Schriftsteller mit seinen Seefahrererlebnisse ein aufmerksames Publikum und mußte zahlreiche Fragen beantworten.

Als er nach der Veranstaltung gemütlich nach Hause ging, hörte er hinter sich eilige Schritte trippeln. Keuchend holte ihn einer der Jüngsten ein. "Herr Turek, Herr Turek, ich wollte Sie noch was fragen. Vorhin habe ich es mir nicht getraut", sagte er mit hochroten Ohren und neugierigen Augen. "Haben sie noch das Ohr von dem Teufel?"



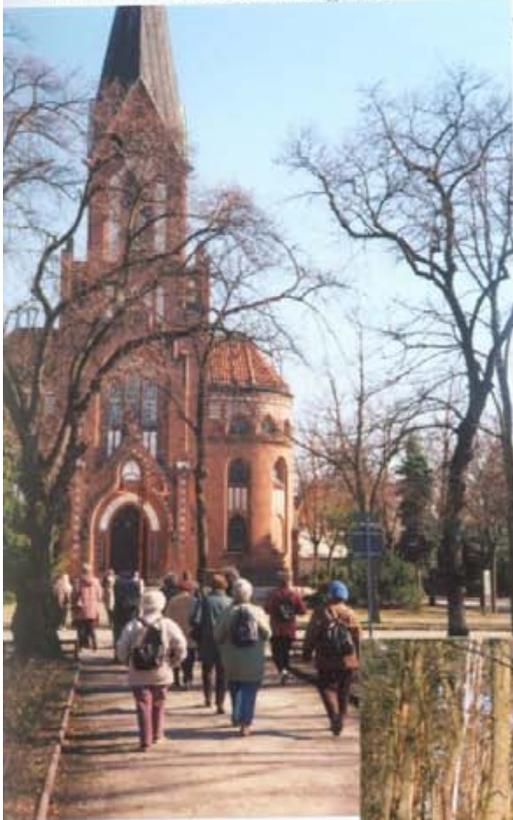
Sonntag, d. 19.3.00

Treff: 10³⁰
S-Bhf. Eichwalde

Wanderung zum Schmöckwitzer Werder

Vom S-Bahnhof wanderten wir durch Eichwalde an der schönen Kirche vorbei, die leider verschlossen war. Weiter durch den Wald über das Adlergestell - Schappachstr. bis zur krummen Lake, diese immer entlang in Richtung Grünau. Nach längerer Wanderung aber bei herrlichem Sonnenschein erreichten wir die Gaststätte „Hauff-Ruh.“ Dort hatte Sisela schon Essen für uns angemeldet, welches sehr gut mundete. Danach trennten sich unsere Wege und jeder ging seinen eigenen Weg. Wir Friedrichshagener gingen die Sportpromenade entlang bis zur Fähre und liessen uns nach Wendenschloß übersetzen. Von dort ging es mit der Tram 62 über Köpenick nach Friedrichshagen.

Um 17⁰⁰ war alles vorbei .



289



Grüne Wege in die Zukunft

Eine Kampagne der NaturFreunde Internationale
Die Gruppe Berlin-Friedrichshagen folgt dem Aufruf
und macht mit.

Grüne Wege

Von den Erlebniswelten zum Erlebnis der Welt!

Studien zeigen, daß sich die Anreisewege mit PKW in der Freizeit laufend verlängern. Wir kommen schneller zum Ziel, das immer weiter weg liegt, dafür erleben wir aber weniger. Denn das Freizeit-erlebnis reduziert sich oft auf das inszenierte Retortenerlebnis, welches uns am Zielpunkt geschickte Tourismusmanager vermitteln. Es ist geradezu paradox, daß wir laufend von Erlebniswelten sprechen, die geschaffen werden müßten, ohne daß sich jemand die Frage stellt, warum man eigentlich nicht die Welt selbst intensiver erleben kann.

Die Kampagne "Grüne Wege" versucht, diese Auseinandersetzung mit der realen Natur und Kultur wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Der Weg ist das Ziel - Natur, Leben und Kultur entlang des Weges sind die Erlebniswelten, die wir suchen und mit denen wir uns kritisch beschäftigen.

Die Vermittlung der Inhalte entlang des Weges erfolgt entweder traditionell durch Erklärungen oder begleitende Texte wie Faltblätter oder Broschüren.

Auch Schaupfade mit erklärenden Infotafeln werden im Rahmen von "Grüne Wege" geschaffen. Die Themenpalette reicht von der "Barfußwanderung" bis zum "Kulturweg Alpen".



*Wir haben unsere Teilnahme an
die NFI gemeldet und folgendes
Konzept eingereicht*



Sonntage

eines großstädtischen Arbeiters
◦ ◦ ◦ ◦ in der Natur ◦ ◦ ◦ ◦

Von Curt Grottelwitz

Mit einem Vorwort
von Wilhelm Bölsche
◦ ◦ ◦ 3. Auflage ◦ ◦ ◦

Curt Grottelwitz

Berlin 1909
Verlag: Buchhandlung Vorwärts
(Hans Weber Berlin)

«Der Wald ist nicht bloß ein Geschäft, aus dem schnell alles herausgewirtschaftet werden soll was herauszuwirtschaften ist, um dann wieder aufgegeben zu werden. Ein Volk hat die Verpflichtung, solch einen Naturschatz, wie es der Wald ist, unversehrt für die Zukunft zu erhalten.»
Dr. Curt Grottelwitz, «Unser Wald»

Das literarische Schaffen von Curt Grottelwitz zählt zu den Frühwerken der ökologischen Bewegung in Deutschland, die ihre Wurzeln in der Arbeiter-Wanderbewegung hatte.



Touristenverein
D I E N A T U R F R E U N D E
Gruppe Berlin-Friedrichshagen

Berlin, den 26.3.2000

NaturFreunde-Kampagne GRÜNE WEGE



Unsere Gruppe beteiligt sich an der NaturFreundekampagne Grüne Wege. Sie nimmt außerdem am Wettbewerb 1999/2000 für sozialverantwortliches und umweltverträgliches Erlebniswandern teil. Im Mittelpunkt dieser Kampagnen stehen ökologisch-soziales Wandern in der Natur und nachhaltige Auseinandersetzung mit unserer Umwelt und der Gesellschaft.

Die Zielstellung der NaturFreundeGruppe Berlin-Friedrichshagen ist die

Betreuung des Grottewitz-Wanderweges

Dieser Wanderweg im Bezirk Köpenick wurde nach Dr. Curt Grottewitz benannt, der sich eng mit der Arbeiterbewegung verbunden fühlte und praktisch als Naturfreund wirkte. Er lebte vom 22.2.1866 bis zum 16.7.1905, zuletzt im Ortsteil Müggelheim.

Unser Vorhaben soll folgende Maßnahmen beinhalten:

* Intensive Beschäftigung mit der Biografie von Dr. Curt Grottewitz mit dem Ziel, ein spezielles Informationsmaterial zu erarbeiten und zwar mit den Themen:

- Dr. Curt Grottewitz- Herkunft und Werdegang
- Grottewitz - der Biologe und Landwirt
- Grottewitz - der Freidenker
- Grottewitz - der Arbeiter - und Naturfreund
- der Grottewitz-Wanderweg und die Grottewitzhütten.
(Wegbeschreibung)

Verantw.: E.Hobusch

* Alljährlich werden Grottewitz-Gedenkwanderungen entlang des Grottewitz-Wanderweges durchgeführt. Diese umweltverträglichen Erlebniswanderungen werden der Öffentlichkeit als geführte

Wanderungen angeboten. Zu diesem Zweck werden Rededispositionen für unsere Wanderführer erarbeitet.

Verantw.: W.Bagger

Als Wanderführer erklären sich bereit:

Wolfgang Bagger, Erich Hobusch, Gisela Helms, Hans Hahn, Hans Simon, Gerhard Rößler.

* Pflege und Propagierung des Wanderweges, Anbringen von Hinweistafeln und wenn erforderlich, Wiederherstellen von Wegemarkierungen usw. in Abstimmung mit den Forstämtern.

Für die Anfertigung der Hinweistafeln zeichnet

verantw.: Karl-Heinz Witke

* Pflege der Gedenktafel und des Grabsteines in Müggelheim (Ehrengrab auf dem alten Friedhof, jetzt Grünanlage)

* Unsere Kampagne "Grüne Wege" wird in einem Videofilm dokumentiert. Dafür erklärt sich

verantw.: Ursula Schmidt

Zur Verwirklichung dieser Aufgaben, wird eine enge Zusammenarbeit mit

dem Historischen Beirat des Landesverbandes, dem Heimatmuseum und dem Heimatverein Müggelheim u.a. angestrebt. Darüber hinaus sind Absprachen mit den zuständigen Stellen des Bezirksamtes Köpenick zu treffen.

Leiter unserer Kampagne "Grüne Wege" sind Elfriede Goetzky und Erich Hobusch.

G. Rößler
G. Rößler
Leiter der Gruppe

„Grüne Wege für die Zukunft“

Die neue Kampagne der Naturfreunde Internationale

Häufig sind Wege nur Mittel zum Zweck, sind lediglich die kürzeste Verbindung von einem Ort zum anderen. Wege können aber auch mehr sein. Sie selbst können das Ziel sein, der Anlaß um sich von einem Ort zu einem anderen zu bewegen.

„Grüne Wege“, die jüngste Kampagne der Naturfreunde Internationale (NFI) stellt den Weg an sich in ihren Mittelpunkt.

Mit ihrer neuen Kampagne möchte die NFI den direkten Kontakt zur Natur vor der eigenen Haustür sowie das Begehen von Wegen, gemeinsam mit anderen, fördern. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf ökologisch-sozialen Wegen in der Natur und im Siedlungsraum, zur nachhaltigen Auseinandersetzung mit der Umwelt und der Gesellschaft. Zudem sollen sie gemeinsame Aktionen der Naturfreundegruppen und -mitglieder fördern.

„Grüne Wege für die Zukunft“ baut auf den erfolgreichen Umweltkampagnen „100.000 Bäume für Europa“ und „Blaue Flüsse für Europa“ auf und wurde auf dem NFI-Kongreß in Blankenberge gestartet. Die NFI und die NFI-Landesverbände Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Tschechien und Ungarn haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.

Das Logo der Kampagne symbolisiert eine Verbindung: die Verbindung zwischen Stadt und Land, dem menschlichen Lebensraum und der Natur. Der Weg führt von den harten, rechteckigen Strukturen unseres Lebens zu den weichen, runden Formen der Natur. Die Farbe grün unterstreicht dabei den Bezug zur Natur und ist auch ein Symbol für den richtigen Weg. Es soll versucht werden, im Rah-

Seite 6

NaturFreunde Internationale

men der Kampagne ökologische und soziale Wege für die Zukunft zu entwickeln.

Die Kampagne wird anhand von konkreten Aktionen von den teilnehmenden interessierten und engagierten Naturfreundegruppen nach eigener Themenwahl und in Eigenregie durchgeführt. Dabei reicht die Palette der möglichen Kampagnenbeiträge von Themenwanderungen, bis zum Gestalten von Erlebniswegen mit Informationstafeln, die uns die Natur und Kultur einer Region näherbringen.

Denkbar sind dabei die Durchführen von Wanderungen zum ein bestimmtes Thema wie „Frühling am Bach“ oder „Wildkräuter“, die Errichtung und Betreuung von Themenwegen zur Natur und Kultur einer Region, die Pflege von bedrohten Wegen im Rahmen von Wegepatenschaften oder Wege von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus.

Berücksichtigt werden soll dabei immer die Förderung des Wissens anhand der Möglichkeiten, die ein spezieller Weg bietet und damit auf eine Stärkung des Bildungselements in der Freizeit und im Tourismus durch vermehrte Naturerfahrung, Kultur, Körperbewußtsein hingewirkt werden.

Als Jahrestag für die Kampagne „Grüne Wege“ wurde der 5. Juni gewählt, dem Tag, der von der UNO zum internationalen „Tag der Umwelt“ erklärt wurde. An diesem Tag sollen in jedem Jahr Aktionen unter einem speziellen Motto stattfinden. Ziel des Jahrestages ist es, die Öffentlichkeit verstärkt auf die Kampagne hinzuweisen.

Für den 5. Juni 2000 wurde das Motto „Wege, die verbinden“ gewählt. Dieses Motto läßt verschiedene Schwerpunkte und Umsetzungsmöglichkeiten offen. Wege verbinden Stadt und Land, Mensch und Natur, Mensch und Mensch, arm und reich. Gemeinsame Wanderungen, Stafetten, Naturerlebnistage und anderes mehr sollen an diesem Tag auf die neue Kampagne der NFI aufmerksam machen.



Wanderfreund 3+4/2000

Grüne Wege

Weiterführende Informationen über die Kampagne, Teilnahmemöglichkeiten, Veranstaltungen usw. gibt es bei:

„Grüne Wege“
Zentrales Kampagnenbüro
Naturfreunde Internationale
Diefenbachgasse 36
A-1150 Wien
Tel.: ++43 1 892 38 77
Fax: ++43 1 812 97 89

5. Juni 2000
Jahrestag der Kampagne
„Grüne Wege“

Ralf Willruth
Wanderfreund-Redaktion

Donnerstag, 6. April
14.00 Uhr

Gruppennachmittag
mit
Otto Reutter

*"Ich wundre mir
über gar nischt
mehr...!"*



Dieser Gruppennachmittag war dem Humoristen Otto Reutter gewidmet, der nach 1900 in vielen Kabarettbühnen Europas, aber vorwiegend im Berliner Wintergarten, die Menschen zum Lachen brachte. Unser selbst zusammengestelltes Programm enthielt neben biografischen Texten zahlreiche Verse und Couplets von Reutter, wie B. "Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß...", "Die ganze Geschichte, die lohnt sich nicht", "Mit der Uhr in der Hand", "Een Sachse is immer dabei" und "Der Blusenkauf" - vorgeführt mit Originalstimme und Karrikatur-Zeichnungen von den einzelnen Szenen.



Als Rezitatoren wirkten mit: Lilo Böse, Charlotte Donath und Gerhard Rößler. Gerhard hatte einige Texte aktualisiert, d.h. mit brisanten Themen unserer Tage ergänzt und be-

reichert. Es sind die Couplets "Kinder, was sind heut für Zeiten?!", "Das Widewit - bum, bum" und das Motto des Programms "Ich wundre mir über gar nischt mehr!" (siehe folgende Seite) Letztere beiden Titel wurden von ihm gesungen.



Dieses Programm wurde von den Mitgliedern mit Begeisterung aufgenommen. In der Folgezeit wird es auch aufgeführt werden bei der Naturfreunde Gruppe Ludwigsfelde (Land Brandenburg) und bei der Ortsgruppe 92 der Volksolidarität.

Hab viel ertragen
in jungen Tagen –
Mühen und Plagen!
Hab' mich geschlagen
durch alle Stufen
des Elendes weidlich!
Heut' – unberufen – geht's mir so leidlich!

Berlin, Januar 1906

Otto Reutter



ick wundre mir über gar nischt mehr

70 Die Zeiten sind heut recht sonderbar, (Otto Reutter)
det Wundern verlernt man ganz und gar.
Drum denk ick een für alle Mal:
Wat ooch passiert, is mir egal,
und geht ooch alles die Kreuz und Quer,
ick wundre mir über gar nischt mehr!

70 Verarscht wirst Du heute von morgens bis spät. (von G.Rößler)
Kannst nich glob`n was in de Zeitungen steht.
Und was die Reklame uns so verspricht,
det glob`n die doch selber nicht.
Mit Gewinne und Schnäppchen wirst Du Millionär ???
Ick wundre mir über gar nischt mehr

Habt ihr schon gemerkt, daß jeder Mist
laut Reklame "super-traumhaft" ist?!
Fast täglich man Leuten Gewinne verspricht.
Die sind ganz perplex - nur gewinn` tun se nischt.
Betrug ist normal im Geschäftsverkehr.
Ick wundre mir über gar nischt mehr.

Die Abgeordneten sind heute so frei,
vertreten nicht das Volk, nur ihre Partei.
Mit markigen Worten - so man es kann -
pinkeln die einen kräftig die anderen an.
Und dafür gibts fette Diäten und mehr -
ick wundre mir über gar nischt mehr!

Det Schuldenmachen war einst ein Malheur.
Daran stößt sich heute keener mehr.
Der Staat macht Billionen Miese!!!
Und die Zinsschuld - der Steuerbürger zahlt diese!
Darüber freu`n sich die Banker sehr -
ick wundre mir über gar nischt mehr!

Nun wird gespart bei den Alten und Kranken,
mußt mehr bezahl`n für Energie und beim Tanken.
Doch für Regierungsbauten und für Raketen
und für die Beamten gibts genug Moneten.
Für Milliardenvermögen gibts keene Steueer.
Ick wundre mir über gar nischt mehr

Und klaun tun se - det weeb doch jeder.
Autos, Brieftaschen und ooch de Fahrräder.
Beliebt sind die Handtaschen von den Alten,
drum solln se die vor der Brust festhalten.
Und paßt Du nich uff, ist Deine Wohnung halb leer.
Ick wundre mir über gar nischt mehr!

Gensuso, wie man im Fernsehn rumknallt,
gibts unter den Schülern immer wieder Gewalt.
Viele roochen uff`n Schulweg ihre Lulle
und manche nehmen `nen Schluck aus de Pulle.
Das Bildungsministerium stört das nicht sehr.
Ick wundre mir über gar nischt mehr!



Wolfgang zum 75.

Fünfundsiebzig wird der Knabe
und er hat die seltne Gabe
die Welt akribisch zu beachten
und wissenschaftlich zu betrachten.

Selbst in seinem Institute,
wo er ständig wohnt, der Gute,
hat er mit Ilse, dieser Braven,
'n Raum zum Wohnen und zum Schlafen.

Ein besonderes Gewichte
verleiht er der Naturfreunde Geschichte,
die er intensiv erkundet
und behutsam aufgerundet.

Auch wenn er in Geschichte forscht
ist ihm die Gegenwart nicht Worscht.
Doch im Landesausschuß kommt er zum Staun`n
sich vor wie an Zindlers Maschendrahtzaun!

Wolfgang ist ein wohlgesitteter
Naturfreund und auch Bundesbürger;
Doch manchmal kann man ihn seh`n
schnurestracks die Wände hochgeh`n.

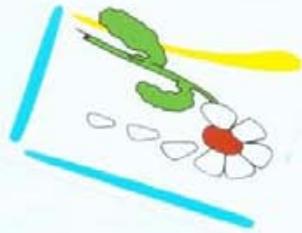
Klettern ist ne Leidenschaft,
und mit seiner Seileschaft
erstürmt er manche Gipfelpracht -
wenn`s auch mal in den Knien kracht.

Auch dieses tut er ganz gediegen
nicht nur einfach zum Vergnügen -
nein, umweltfreundlich - so verkündet -
und theoretisch wohlbegründet.

Als Wanderleiter führt er knallhart
die Gruppe nach der Wanderkart.
Und ist was unklar, sagt er dann:
"Irgendwie kommen wir schon an."

Doch wenn der Wolfgang ungeniert
die altehrwürdige Mär rezitiert
vom Ritter Prunz von Prunzelschütz,
offenbart er echten Mutterwitz!

Für`s nächste Vierteljahrhundert wünschen wir
Gesundheit, Kraft und viel Freude Dir,
lieber Wolfgang, und immer dabei
unser naturfreundliches "Berg frei!"



7. April 2000





*Ist die Sechzig dann geschafft,
fühlt man sich noch ganz passabel,
dies Alter ist doch fabelhaft,
ab siebzig wird's erst miserabel.*

*doch die Siebziger, die Klugen,
denken überhaupt nicht dran.
Jung sind alle die noch lachen,
das Alter fängt viel später an.*

Glück auf!

Berg frei!



Samstag, den 29. April

Frühjahrsputz im Müggelwald

8 Mitglieder unserer Gruppe waren wieder dabei, als es darum ging, den Müggelwald von Wohlstandsmüll und Unrat zu befreien.



Es ist unglaublich, was die "Waldschweine" so achtlos liegenlassen. Viele Säcke mit aufgelesenem Müll waren das Ergebnis dieser beschwerlichen "Wanderung". Treffpunkt der fleißigen Naturschützer war ein Platz unterhalb der Kanonenberge, wo die Köpenicker Wanderfreunde einen Imbißstand aufgebaut hatten.



Programm Mai bis August 2000

4.5. Treffpunkt S-Bahnhof Spindlersfeld
Uhr Wanderung nach Adlershof und Besuch der
Anna-Seghers-Gedenkstätte
Gruppenachmittag Ltg.: I. Wasgindt

1.-26.5. **Gruppenreise** in den Böhmerwald Ltg.: E. Hobusch

Bundeswandertage in Berlin

Bei 2.6. Treffpunkt S-Bahnhof Dahlewitz-Hoppegarten
11.30 Uhr
Wanderung von Dahlewitz zur Wuhlheide
Treffen im Fuchsbau und Teilnahme an einer
17.00 Veranstaltung mit den Gästen aus den anderen
Bundesländern Ltg.: Ref. Wandern

Bei 2.6. Treffpunkt Kirche Müggelheim
11.00 Uhr **Grottewitz-Gedenkwanderung**
40.1 Ltg.: E. Hobusch

5.6. im Rathaussaal Köpenick
Uhr Zum internationalen "Tag der Umwelt" starten wir
unsere NaturFreunde-Kampagne "Grüne Wege"
mit dem Festvortrag
Gesamtansichten der Natur - zum Wirken von
Dr. Curt Grottewitz (1866 - 1905 in Müggelheim
Dr. Peter Morris-Keitel, von der Bucknell University
Lewisburg, Pennsylvania (U.S.A.)
Ein Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Bezirksamt
Köpenick, dem Heimatverein Müggelheim e.V. u.a.
Ltg.: E. Hobusch

6.7. Seniorenfreizeitstätte VITAL
Uhr **Grillnachmittag im Garten**
Gruppenachmittag Ltg.: G. Rößler

22.7. **Tagesfahrt**
zur Landesgartenschau in Luckau
mit Picknick im Garten
Treffpunkt: wird noch bekanntgegeben Ltg.: E. Goetzky

Do. d.4.5.00

14⁰⁰
Itg.I.Wasgindt

Anna Seghers Gedenkstätte

Wir trafen uns am S-Bahnhof Spindlersfeld und liefen nach Adlershof zur Anna-Seghers-Str.81, bei herrlichem Sonnenschein durch die Klönische Heide. Dort bewohnte Anna Seghers eine bescheidene Wohnung in der 2. Etage. Wir bekamen einen langen, lehrreichen Vortrag über ihr Leben zu hören. Über ihre Flucht 1933 nach Paris mit ihrem Mann und ihren 2 Kindern. Nach der deutschen Besetzung floh sie mit Familie nach Mexiko. Von großem Heimweh geplagt kehrte sie im April 1947 nach Deutschland zurück. Sie lebte und arbeitete bis zuletzt in ihrer Wohnung, wo sie am 1.Juni 1983 verstarb. Sie wurde auf dem Dorotheen-Städtischen Friedhof neben ihrem Mann beigesetzt. Anschliessend besichtigten wir ihre bescheidene eingerichtete Wohnung mit den vielen (9000) Büchern. Den Nachlaß betreut die Akademie der Künste. Danach ging es in der Richtung Marktplatz zur Eisdielen und jeder konnte noch ein bißchen schlemmen. Um 17⁰⁰ trennten wir uns und ein jeder fuhr in seiner Richtung wieder heim.

Hilfriede Hartmeyer





ANNA-SEGHERS-GEDENKSTÄTTE
STIFTUNG ARCHIV DER AKADEMIE DER KÜNSTE



Foto: Gerhard Kiessling

Anna Seghers
19.11.1900 – 1.6.1983

Gruppenreise

auf Schmugglerpfaden im Böhmerwald
vom 18. bis 26. Mai 2000

HAIDMÜHLE MIT BISCHOFBREUT UND FRAUENBERG EINE LANDSCHAFT, DIE VERBINDET

Die staatlich anerkannten Erholungsorte Haidmühle - Bischofsreut - Frauenberg liegen in einer Talmulde an der Grenze zur Tschechischen Republik. Sie werden eingerahmt von dem 1167 m hohen Haidel mit Aussichtsturm für einen der schönsten Rundblicke im Bayerischen Wald und dem sagenumwobenen Dreissesselberg mit dem Hochstein, nahe dem Dreiländereck Tschechien, Österreich und Deutschland.

Schon der große Dichter Adalbert Stifter beschrieb diese Landschaft mit den Worten: „Waldwege steht hinter Waldwege bis eine die letzte ist und den Himmel schneidet.“

Ungezählte Wander- und Radwege, ein romantisch gelegener Natursee, Waldlehrpfad, viel - sehr viel - Schnee im Winter, Märchenwald, Freischach, Grenzübergang für Fußgänger, Rad- und Skifahrer in den Böhmerwald -

Naturfreunde kommen voll auf ihre Kosten. Nicht umsonst wurde die Gegend von den „Naturfreunden Internationale“ zur Landschaft des Jahres 1999/2000 gewählt.

Hier unter dem „Grünen Dach Europas“ finden Sie noch etwas von der Ursprünglichkeit des „Hochwaldes“ vergangener Zeit. Es ist ein Urlaubsziel für Aktive, Familien, Senioren - für alle, die bayerische Gastlichkeit und unverfälschtes Brauchtum zu schätzen wissen.



Gruppentour

18. bis 22. September 1983
1. bis 5. Oktober 1983

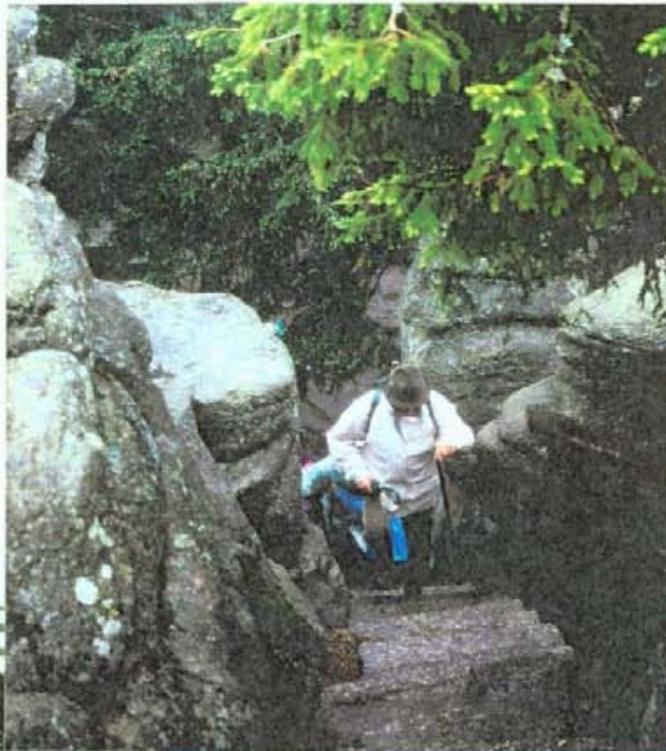


* Auslauf
des Ta
von Hirsch
Schwarzenberg
Schwenn
bei Ne

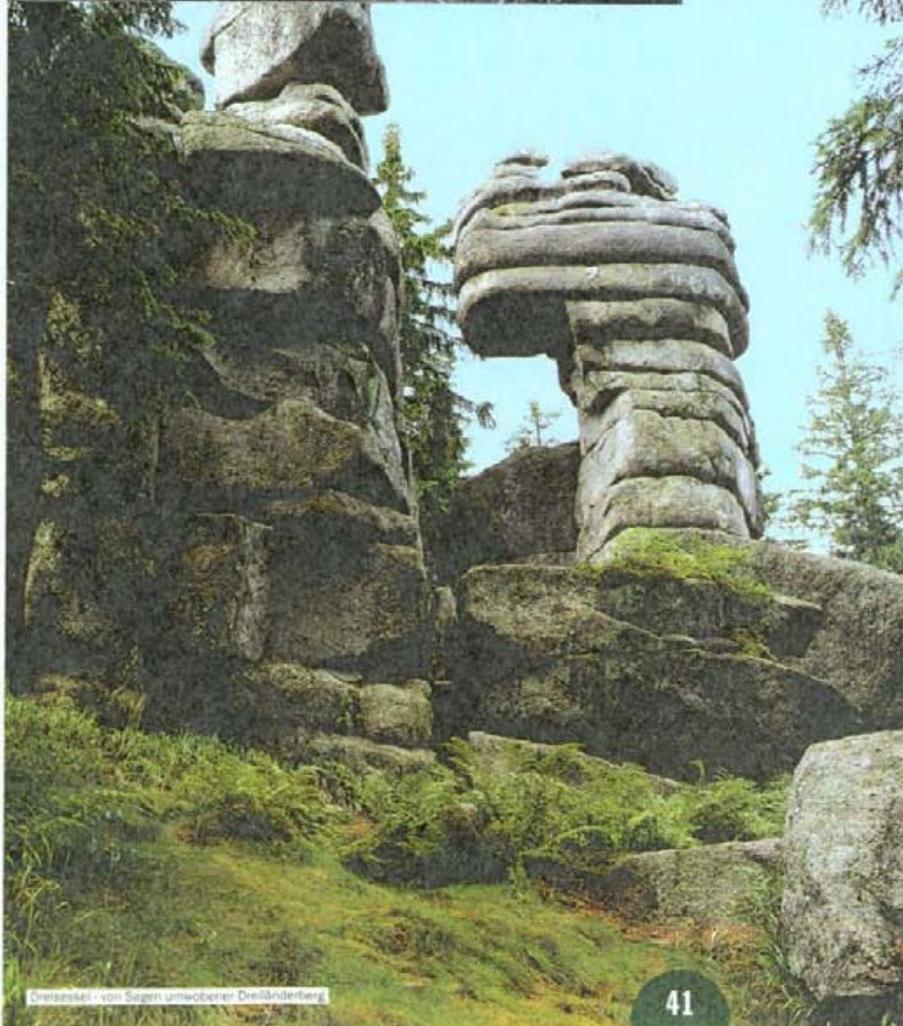
NaturFreunde, LV Berlin Gruppe Friedrichshagen
Busexkursion vom 18.05. bis 26.05.2000
Böhmerwald / Šumava –
Landschaft des Jahres 1999/2000

- Freitag, 18.05.2000 Hinfahrt**
 Abfahrt ab Berlin-Alexanderplatz
 ab Friedrichshagen-Kirche
 Autobahn bis Regensburg – Deggendorf – Philippsreut
 – Volary – Prachatice
 Pause in Regensburg (Stadtrundgang)
- Sonntag, 19.05.2000 Rundfahrt – Oberösterreich**
 Fahrt entlang des Lipno nach Studánky – Grenzübergang –
 Bad Leonfelden – Haslach – Rohrbach – Stift Schlägl – Aigen –
 Mühlviertler Weberstraße – Ulrichsberg – Schwarzenberg – Grenzübergang
 Haidmühle – Philippsreut – Grenzübergang – Prachatice
 Lichtbildervortrag: Landschaft des Jahres 1999/2000 Šumava
- Montag, 20.05.2000 Rundfahrt Ostbayern**
 Fahrt Philippsreut – über den Goldenen Steig nach Freyung – Passau
 Stadtbesichtigung – über Hauzenberg (Schnapsmuseum) – Waldkirchen
 (Goldener Steig-Museum) – Philippsreut – Prachatice
- Dienstag, 21.05.2000 Rundfahrt Südböhmen**
 Busrundfahrt: Prachatice – Ceske Krumlov – Ceske Budejevice – Prachatice
- Mittwoch, 22.05.2000 Wandertag Dreissesselberg**
 Mit Bus über Philippsreut – nach Haidmühle – Fußgängerübergang –
 (Gedenkstein LS-Jahres) – mit Bus weiter zum Parkplatz Dreissessel –
 (Bus fährt zurück nach CZ – bis nach Horni Planá)
 Wanderung zum Berg und weiter Bergab nach Nové Udolí –
 mit der Kleinbahn bis Horni Planá (A.Stifter-Museum).
 Von dort Rückfahrt mit dem Bus nach Prachatice
- Donnerstag, 23.05.2000 Rundfahrt Oberösterreich**
 Busrundfahrt – zur Grenze Dol. Dvoriste – Leopolschlag – nach
 Freistadt – Bad Leonfelden – Grenzübergang Reichtenthal – zurück nach Prachatice
- Freitag, 24.05.2000 Eröffnung Schmugglersteig**
 Busabfahrt nach Philippsreut – Waldkirchen – Hauzenberg – Unergriesbach
 Treffpunkt an der Kirche Gottsdorf
 Treffpunkt Neustift (Mühlviertel)
 Wanderung in den Donauhängen
 Treffpunkt Engelhartzell- Zollhaus
 Einweihung Schmuggler-Lehrpfad am Haus am Strom
 Rückfahrt über Philippsreut nach Prachatice
- Sonntag, 25.05.2000 Wanderung im Urwald am Boubia**
 Busfahrt zum Kubany-Urwald sowie zum Böhmerwald Hochmoor
 (Borová Lada) unter Führung unserer Böhmisches NaturFreunde, Ing. Vaclav Polák
- Montag, 26.05.2000 Rückfahrt nach Berlin**
 Busfahrt von Prachatice über Stokonic – Klatovy – Mariánské Lázně –
 Cheb (Eger) – Schönberg – Plauen/Vogtland (evtl. Kaffeepause bei den
 Naturfreunde, die am nächsten Tag ihre Festveranstaltung zum 90 jährigen
 Vereinsjubiläum feiern) – auf der Autobahn zurück nach Berlin.
 Ankunft: gegen 20,00 Uhr

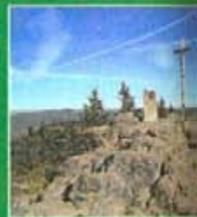




"Auf Schmugglertour"
Aufstieg
zum Dreisesselberg



Dreisessel - von Sagen umwobener Dreiländerberg



JOHANN WOLFGANG V. G.
„NATUR UND KUNST,
SCHEINEN SICH ZU TREN-
NEN, HABEN SICH, EINE
GEDACHT, GEFFENDES.“

Grüne Wege in die Zukunft ...

**Buseskursion in den Böhmerwald-
(Sumava) -Landschaft des Jahres
1999/2000**

Nie schon mal geschmuggelt oder schon einmal auf dem „Goldenen Steig“ gewandert? Im Rahmen der Kampagne „Grüne Wege in die Zukunft“ führen NaturFreunde des LV Berlin, Gruppe Friedrichshagen, verstärkt durch NaturFreunde der Gruppe Ludwigfelde (Brandenburg) unter fachkundiger Leitung von Erich Hobusch vom 18.05. bis 26.05. 2000 in das Dreiländereck Deutschland, Österreich und Tschechische Republik.

Neben Wanderungen in den Naturreservaten des Böhmerwaldes -Sumava unter fachkundiger Führung durch tschechische Naturfreunde, blieben speziell die Eindrücke des **Kubani-Urwaldes** am Boubin und die Hochmoore haften.



Auch kulturell bot uns die Gegend einiges. Neben **Ceske Krumlow** mit seinem Hradschin waren wir auch in Hluboká und besuchten dort des Fischerei- und Jagdmuseum Ohrada. Dieses ist das älteste Forst- und Jagdmuseum Mitteleuropas. Aber auch in **Prachatice**, wo wir unser Hotel Koruna hatten, waren wir in einer Stadt, in der ein Renaissance-Gebäude am anderen steht.



Den „**Goldenen Steig**“ nahmen wir wenigstens teilweise unter die Füße. Auf ihm wurden schon vor 5000 Jahren bis zum Ende des 18. Jahrhundert, Salz auf speziellen Schiffen den Inn herab nach Passau gebracht. Dort wurde das Salz auf Pferde umgeladen und von dort aus über Prachatice in das heutige Tschechien weiter befördert. Umgekehrt wurden vor allem Getreide und Tuchwaren, aber auch Bier als Tauschwaren nach Passau und weiter nach Tirol transportiert.

Kurios ist, dass heute der Inn durch viele Kraftwerke - alle ohne Schleusen - nicht mehr schiffbar ist, trotzdem er nach Passau doppelt so viel Wasser bringt, wie die Donau.

Äußerst interessant war auch eine Wanderung an einem Stück des Schwarzenbergischen Schwemmkanals. Er umgeht auf 52 km, unter Ausnutzung des natürlichen Gefälles, die Wasserscheide zwischen Donau und Elbe, die der Kamm des Böhmerwaldes bildet. Von Herrn Joseph Rosenauer wurde der Schwemmkanal projektiert und ging 1823 in Betrieb. Er diente dazu Brennholz des Böhmerwaldes mit Hilfe des Wassers aus den Fällgebieten heraus nach Wien zu schaffen. Der Kanal stellt eine wasserbauliche ingenieurtechnische Meisterleistung dar.

Unzweifelhaft der Höhepunkt war aber die feierliche Eröffnung des "Schmugglersteiges". Dieser führt von Engelhartzell nach Gottsdorf über Neustift im Mühlviertel. Ausgerüstet mit den ersten Exemplaren eines neu geschaffenen "Schmuggler-Passport" machten wir uns unter Führung von ehemaligen österreichischen Zollbeamten auf den Weg. Sie unterhielten uns mit Anekdoten aus ihrer Tätigkeit. Es wurde auch darauf eingegangen, dass oft die Not und nicht die Bereicherung einzelner die Triebkraft zum Schmuggeln (hier „das Schwärzen“ genannt) war. Unterwegs sammelten wir an den Kontrollpunkten eifrig Sichtvermerke (Stempel). Am 24.05.2000 war dann die offizielle Eröffnung des Schmugglersteiges. Hieran nahmen auch NaturFreunde aus Baden-Württemberg, Bielefeld/Teutoburgerwald, Passau/ Bayern und Oberösterreich teil. Der Schmugglersteig soll einerseits die Landschaft der Donau mit ihren steilen Hängen dem Naturfreund erschließen, gleichzeitig aber auch die Gegend zwischen Passau, dem Mühlviertel in Ober-Österreich und dem Böhmerwald der Tschechischen Republik einen gesunden Tourismus bringen.

Die NaturFreunde, die sowohl die Natur als auch die Kultur lieben, dürften bei ihren Wanderungen in dieser Gegend auf ihre Kosten gekommen sein.

Heinz-Günter Hoffer
NaturFreund der OG Ludwigsfelde
-Teltower Land-



Passau



České Krumlov



E. HOBUSCH
AHORNALLEE 11
D-12587 BERLIN
T/FAX: 030-645 47 02

Hauptmann von Köpenick



Velke náměstí
183 01 Praha
Tel.: +420 224 318 1
Tel. fax: 0224 318 1

**Abschlussabend
im Hotel Koruna**

mit einem Kulturprogramm
des
"Hauptmann von Köpenick"
und
dem Trauerspiel
"Sabinchen war ein Frauenzimmer"



Bolle reiste einst...



*Zum Abschluß ein dreifach Hoch
unserem Jubelpaar*

Gisela und Werner Helms



Helms' Hochzeitstag

Dokumentation 01/2

*"Grüne Wege für die Zukunft –
Wege, die verbinden"::*

Unser Beitrag
zum internationalen
"Tag der Umwelt"
am 5. Juni 2000



Die NaturFreunde,
LV Berlin, Gruppe Friedrichshagen

"Grüne Wege" in Müggelheim

40. Dr. Curt Grottewitz-Gedenkwanderung
am 02. Juni 2000



Die NaturFreunde
LV Berlin, Gruppe Friedrichshagen



Köpenicker Aktionstag am „Tag der Umwelt“ 2000



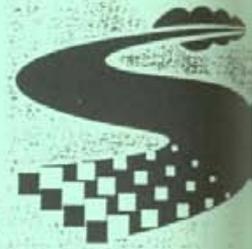
BERLIN
KÖPENICK

8

	Grottewitz - Wanderwege	23 km
	① - ③	



- ① **Alt-Müggelheim**
Ostufer Große Krampe
Seddinberge 6 km
- ② **Alt-Müggelheim**
Westufer Große Krampe
Langer See 10 km
- ③ **Alt-Müggelheim**
Westufer Große Krampe
Seddinberge
Alt-Müggelheim 7 km



Grüne Wege
Green Paths
Chemins verts
Groene Wegen

Im Rahmen der Bundeswandertage
Deutschen NaturFreunde finden am

Freitag, dem 02. Juni 2000
die

40. Dr. Curt-Grottewitz
Gedenkwanderung
in Müggelheim

statt.

Treffpunkt um 11,00 U.
An der Kirche in Müggelheim

Wanderung entlang des
Dr. Curt Grottewitz-Wanderweges
zur Großen Krampe und weiter am
Langen Sees bis zu den Müggelbergen
und zum Teufelssee. (Lehrkabinen)

Es laden herzlich ein:

- * Die NaturFreunde,
Gruppe Friedrichshagen
- * Die NaturFreunde,
Landesverband Berlin,
Referat Wandern
- * Dorfkлуб Müggelheim

Gäste herzlich willkommen!

.6.00

Itg.E.Hobusch

Bundeswandertag auf dem Grottewitzweg

Um 11⁰⁰ Uhr trafen wir uns alle, auch die zugereisten Naturfreunde, in der Kirche in Müggelheim. Es ging gleich in die alte Schule wo wir von Herrn Jahn, Mitglied des Heimatvereins, begrüßt wurden. Er erzählte uns einiges vom Ort, Jacob Beayer u. Curt Grottewitz. Unsere Wanderung ging am Haus von Curt Grottewitz, Alt Müggelheim Nr.15, los. Es erinnert noch eine Gedenktafel, die zum 100. Geburtstag angebracht wurde. Weiter ging es zum alten Friedhof, jetzt nur noch ein Park, wo noch der Grabstein von Curt Grottewitz steht. Weiter ging es dann an der Krampe entlang zum Zeltplatz. Dort fanden wir die Grottewitz-Hütte, gut erhalten und bewohnt. Einige NF. Setzten mit der Fähren nach Schmöckwitz über und wir anderen wanderten zurück nach Müggelheim, dann weiter durch die Müggelberge zum Teufelsee. Wir besuchten dabei das Lehrkabinett - Schule des Waldes -. Es wurde baulich vergrößert und ist sehr gut ausgestattet.

Dann ging es zur Haltestelle, und mit Bus und Tram fahren wir zum SZ Wuhlheide, zum Fuchsbau. Dort erwarteten uns schon Naturfreunde, und immer mehr Gruppen kamen von ihren Wanderungen hinzu. Bei Getränken, gegrilltem Fleisch und Wurst wurde geschwelgt und viel erzählt. Mit einigen Darbietungen, Gedichten und Vorlesungen, natürlich kam auch der Hauptmann von Köpenick (unser Gerhard), wurde das Zusammensein verschönt.

Nach 20⁰⁰ Uhr verabschiedeten sich die Gäste und suchten ihre Unterkunft, das Karl-Renner-Haus, auf. Auch wir machten uns auf den Heimweg. Unsere Uschi hat viel im Film festgehalten und wir sind schon darauf gespannt.

Das war ein gelungener Bundeswandertag und dazu auch gute Unterhaltung mit den Gästen der anderen NF-Gruppen.

Aprille Grotte



Bundeswandertage 2000

Naturfreunde-Wanderer aus ganz Deutschland treffen sich in Berlin

In der Zeit vom 27.5. bis 4.6.2000 finden die jährlichen „Bundeswandertage“ in Berlin (Karl-Renner-Haus) statt. Dazu kommen aus dem ganzen Bundesgebiet Naturfreunde-Wanderer nach Berlin um hier zu wandern, aber auch um die Stadt kennen zu lernen.

Die Bundeswandertage finden jedes Jahr in einem anderen Bundesland statt und werden von dem jeweiligen Landesverband ausgerichtet. Ziel dieser Tage ist es, Wanderleitern aus den anderen Bundesländern das heimische Wandergebiet zu erschließen, damit diese dann mit ihren Gruppen ebenfalls Wanderfahrten dorthin durchführen können.

Seit 1978 finden diese Treffen statt. Zuerst natürlich nur in den „alten“, aber seit 1993 auch in den „neuen“ Bundesländern. Vielfältige Kontakte und Freundschaften sind dadurch entstanden, nicht nur bei den Wanderern untereinander, sondern auch zu den Gruppen, die die Bundeswandertage ausrichten. Ebenso haben wir viele schöne Ecken von Deutschland und viele unterschiedliche Naturfreundehäuser kennen gelernt.

Am Freitag, den 2.6.2000 ab 17.00 Uhr findet im „Fuchsbau“ in der Wuhlheide ein geselliges Beisammensein mit kaltem Buffet und einem kleinen Programm statt, zu dem alle Naturfreunde herzlich eingeladen sind (Unkostenbeitrag). Für vorherige Anmeldungen wären wir dankbar.

Rudolf Stegmann
Naturfreunde Berlin, Referat Wandern

Termine

Vor der Teilnahme an einem der Termine bitte unbedingt bei Rudolf Stegmann, Tel. (030) 4 55 51 36, Fax (030) 45 60 66 97, anmelden.

25.05.2000

Wanderungen

- S-Bhf. Babelsberg – S-Bhf. Wannsee
- Pfaueninsel

29.05.2000

Wanderungen

- S-Bhf. Nikolassee – Rathaus Schöneberg
- S-Bhf. Nikolassee – Seerkette

01.06.2000

Wanderungen

- S-Bhf. Tegel – Rathaus Spandau
- S-Bhf. Tegel – Naturfreundehaus „Hermisdorfer Fließtal“

Vortrag

- Curt Grotewitz (siehe auch Seite XXX)

02.06.2000

Wanderungen

- Dahlwitz-Hoppegarten – Wuhlheide
- MöggenheimKirche – Grotewitzwanderung

Abschiedsveranstaltung

- Beisammensein (siehe Text links)

03.06.2000

Stadtwanderungen

- Scheunenviertel – Jannowitzbrücke
- Potsdam

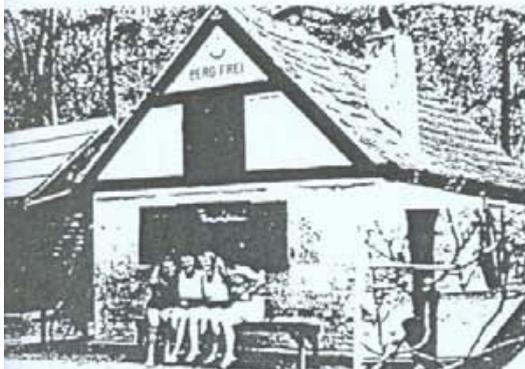
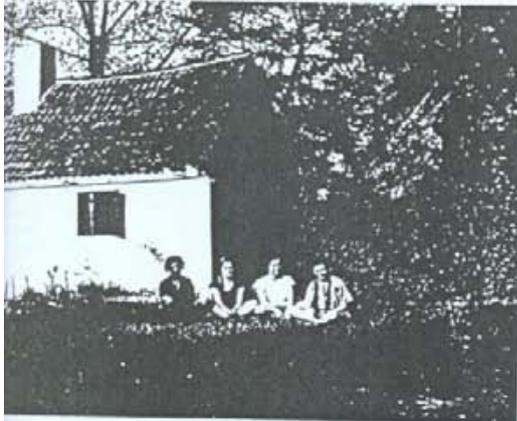
Weitere Termine des Referats Wandern siehe auf Seite 36.



Curt Grottewitz-Hütten

Naturfreundeheim der Ortsgruppe Köpenick
Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Fischerhütte
Bau und Erweiterung durch die Köpenicker Naturfreunde



...g als Naturfreundeheim „Curt-Grottewitz-Hütten“
...rdnung“ für die „Grottewitz-Hütten“ von 1947 – 1957
...witz-Hütten“ auf dem Jugendcampingplatz „Kuhle Wampe“

Am Wandertag auf die Müggelberge

NaturFreunde-Kampagne „Grüne Wege für die Zukunft“ startet in Köpenick

Köpenick. Wenn die „Deutschen NaturFreunde“ wieder ihre Bundeswandertage begehen, ziehen sich auch die Köpenicker die Wanderstiefel an – zur „40. Dr. Curt-Grotte-witz-Gedenk-wanderung“ in Müggelheim am Freitag, dem 2. Juni.

Entlang des Dr. Curt-Grotte-witz-Gedenkweges zieht sich die Wanderung bis zur Großen Krampe. Dort angelangt, bewegt sich die Rucksackschar am Langen See vorbei, hin zu den Müggelbergen. Ziel ist das Lehrkabinett am Teufelsee. Treffpunkt ist um 11 Uhr, an der Kirche in Müggelheim. Organisatoren sind die Gruppe Friedrichshagen und der Landesver-

band Berlin der NaturFreunde und der Dorflub Müggelheim. Zum 40. Mal erinnern Naturverbundene mit der Pilgertour durch Köpenicks Landschaft an den für seine Umwelt engagierten Müggelheimer Autor.

Müggelheimer Autor – „erster“ Ökologe

Ökologe ist nicht etwa eine Erfindung der siebziger und achtziger Jahre, als sich Parteien gründeten, deren Programm nur aus diesem einen Anspruch bestanden. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich der Schriftsteller Curt Grotte-witz per gedrucktem Wort für den Erhalt der Natur und de-

ren künftigen Schutz ein: „Der Wald ist nicht bloß ein Geschäft, aus dem schnell alles herausgeschafft werden soll, was heranzuwirtschaften ist, um dann wieder aufgegeben zu werden.“ Sein literarisches Schaffen zählt heute zu den Frühwerken der ökologischen Bewegung in Deutschland.

Germanist aus USA referiert über Grotte-witz

Mehr über den Aktivistenerkennt, der Dorflub Müggelheim, das Heimatmuseum Köpenick, das Dichterkreisemuseum Friedrichshagen und der Kulturhistorische Verein Friedrichshagen. Germanist an der

BERLINER ABENDBLATT KÖPENICK – MITTWOCH, 31. 05. 2000

LOKALES | 5

Hütten-Ordnung

~~für die Grottewitz-Hütten am der Großen Krampen 1928 verkindet bis 1935 gültig~~
~~1947-1955 wieder vom Hüttenwart verabschiedet~~ Nach einem Foto von Paul Schostag

Ihr Wanderfreunde seid willkommen
Dass Ihr den Weg zu uns genommen!
Ihr seid jetzt Gäste unsrer Hütten,
doch müssen wir um manches bitten:
Kehrt Ihr hier ein nach froher Fahrt,
so meldet Euch beim Hüttenwart,
damit er sieht, wer ihn beehrt
und heut´ zum Hüttenkreis gehört.
Klein ist bei uns die Gebühr,
drum zahlt sie jeder gerne hier.
Die Hütten dienen Euch zur Rast,
zum Schlafen nach der Tages Last.
Der Hüttenwart hat selten Ruh´,
drum packt, wo´s nötig, selber zu.
Laßt blühen, was im Lenz erwacht,
freut sich doch jeder dieser Pracht,
werft kein Papier hier ins Gelände
verunziert nicht die Hüttenwände
Was Ihr benutzt, gebt Stück für Stück
an seinen alten Ort zurück.
Das Rauchen ist hier sehr verpönt,
es hat noch nie die Luft verschönt!
Um zehn Uhr geht es in die Falle,
bestimmt ist das gesund für alle.
Ein Schlafsack kann von Nutzen sein,
drum bring ihn mit und schlüpft hinein,
er ist Euch dienlich jederzeit
als Zeichen großer Sauberkeit.
Wascht vorher Euch die Hinterbeine,
die Schlafstatt hier ist keine Scheune,
träumt froh von schöner Wanderfahrt,
die Wache hält
der Hüttenwart.



im Rahmen der Bundeswandertage
der Deutschen NaturFreunde in Berlin
nahmen am 02. Juni 2000 an der

**40. Dr. Curt-Grottewitz-
Gedenkwanderung**
16 Naturfreunde teil.



Bildunterschrift:

- Dr. Peter Morris-Keitel am Grab von Dr. Curt Grottewitz
- Kirche Müggelheim, mit Transparenten gegen den Flughafenbau
- An den Grottewitz-Hütten auf dem Campingplatz an der Großen Krampe
- Dr. Peter Morris-Keitel
- Gerhard Rößler, Vorsitzender der Gruppe Friedrichshagen





Das Lehrkabinett am Teufelssee, eine Einrichtung der Waldschulen der Berliner Forsten, wird mit dem Naturlehrpfad in den Müggelbergen, in die Routenführung des **Dr. Curt Grottewitz-Wanderweges** einbezogen. Für die Sommersaison 2001 ist im Lehrkabinett eine Dr. Curt Grottewitz-Gedenkausstellung geplant.



Abschlussveranstaltung
der

40. Dr. Curt-Grottewitz-Gedenkwanderung
am 02. Juni 2000 im
"Fuchsbau" der Berliner
NaturFreundeJugend
in der Wuhlheide.

Insgesamt = 124 Teilnehmer

Die Gruppe Friedrichshagen
gestaltete dazu das Kulturprogramm
Gerhard Röbler, als "Hauptmann von Köpenick"



Wahlprotokoll

In einer Zusammenkunft der Gruppe am 3.6.2000 wurden als Delegierte für die Landeskonferenz gewählt:

Ilse Wasgindt geb. am 02.02.1928
wohnhaft Hoffmannstraße 2 , 12489 B e r l i n

Elfriede Goetzky geb. am 28.10.1927
wohnhaft Bölschestraße 95 , 12587 B e r l i n

Ersatzdelegierte

Renate Schrapel geb. am 27.7.1938
wohnhaft Spreestraße 2 , 12555 B e r l i n

S.Röbler

Zum Auftakt unserer Aktion

Grüne Wege in die Zukunft

Festvortrag über das Leben und Wirken

von Dr. Curt Grottewitz

Im Rahmen der europaweiten Aktionen anlässlich des von der UNO deklarierten „Tages der Umwelt“ am 5. Juni 2000 starten wir in Köpenick die NaturFreunde-Kampagne „Grüne Wege für die Zukunft“ der NaturFreunde-Internationale (NFI). Die internationale Projektgruppe rief alle regionalen Naturfreundegruppen auf, gemeinsame Aktionen zu organisieren, um „Grüne Wege für die Zukunft“ zu erschließen. Im Mittelpunkt dieser Kampagne stehen ökologisch-soziale „Wege, die verbinden“. Viele dieser Wege verbinden bereits Stadt und Land, den menschlichen Le-



Curt Grottewitz

bensraum mit der Natur. Mit der Erschließung und Gestaltung von ökologischen Kultur- und Natur-Themenwanderwegen öffnet sich neue Möglichkeiten, breite Kreise der Öffentlichkeit einzubeziehen.

Köpenick können wir diesbezüglich auf eine gute Tradition zurückblicken. Bereits vor 100 Jahren haben sich in Friedrichshagen und Müggelheim Einwohner bemüht, die Schönheiten Ihrer Landschaft um den Müggelsee für den Tourismus zu entdecken, aber gleichzeitig sich für den Schutz und eine sinnvolle Erschließung der heimatlichen Landschaft einzusetzen. Der Friedrichshagener Dichterkreis wurde bis einst nicht nur diskutiert und publi-

ziert, sondern auch auf zahlreichen Spaziergängen und Wanderungen mit Wilhelm Bölsche am Müggelsee entlang praktiziert. In Müggelheim war es vor allem Dr. Curt Grottewitz (Bild), der sich mit den ökologischen Zusammenhängen und Einsichten sowie mit den politisch-ökonomischen Forderungen der „kurzsichtigen Raubwirtschaft“ der damaligen Zeit heftig auseinander setzte. In seinem Werk „Unser Wald“, „Der Mensch als Beherrscher der Natur“ oder in seinem Buch „Sonntage eines großstädtischen Arbeiters in der Natur“ stellt Grottewitz die Liebe zur Natur in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen zur Kulturgeschichte der jungen Ökologiebewegung. Leider verstarb der Schriftsteller bereits 1905 durch einen tragischen Unglücksfall an der Großen Krampe.

Die Köpenicker Naturfreunde ehrten Grottewitz und benannten bereits 1928 ihr Naturfreundehaus an der Großen Krampe „Grottewitz-Hütten“ und führten alljährlich Gedenkwanderungen durch, die seit 1966 vom Müggelheimer Dorfclub mit organisiert wurden. Der Dr.-Curt-Grottewitz-Wanderweg führt von Müggelheim zur Großen Krampe; der Bölsche-Wanderweg von Friedrichshagen, den Nordufer des Müggelsees entlang bis Rahnsdorf. Seit Jahren sind beide Wanderwege als markierte grüne Routen viel besucht. Im Rahmen der Bundeswandertage der Deutschen NaturFreunde, die in diesem Jahr in Berlin stattfinden, wird am Freitag, dem 2. Juni 2000 um 11.00 Uhr die 40. Dr.-Curt-Grottewitz-Gedenkwanderung in Müggelheim gestartet (Treffpunkt an der Kirche).

Zu einem Festvortrag am Montag, den 5. Juni, um 19.00 Uhr im Bezirksverordnetenensaal des historischen Köpenicker Rathauses laden die NaturFreunde Friedrichshagen, das Umweltamt Köpenick, der Dorfclub Müggelheim sowie das Heimatmuseum Köpenick alle Interessenten zur Eröffnung der Kampagne „Grüne Wege für die Zukunft“ für Berlin ein. Dazu konnte Dr. Peter Morris-Keitel, Germanist an der Bucknell University Lewisburg, Pennsylvania (USA) gewonnen werden, der in seinem Vortrag zum Wirken von Dr. Curt Grottewitz (1866 - 1905) in Müggelheim sprechen wird. Gäste sind herzlich eingeladen, denn die Natur braucht viele Freunde – NaturFreunde.

*Erich Hobusch
Berlin-Friedrichshagen*

Referent:

*Dr. Peter Morris-Keitel
von der
Bucknell University
Lewisburg (USA)*

**Dieses Ereignis
fand großes
öffentliches
Interesse und
war ein guter
Start**

Zum Internationalen Tag der Umwelt 2000 unter dem Motto „Grüne Wege für die Zukunft“ begrüßen Die NaturFreunde, Gruppe Friedrichshagen des Landesverbandes Berlin, Dr. Peter Morris-Keitel, Germanist an der Bucknell University Lewisburg, Pennsylvania (USA).

**Montag,
5. Juni 2000,
um 19 Uhr
im BVV-Saal des
Köpenicker Rathauses**

Der amerikanische Wissenschaftler wird in einem Festvortrag „Gesamtansichten der Natur“ über das Leben des Müggelheimer Schriftstellers Dr. Curt Grottewitz (1866 - 1905) sprechen. Die Veranstaltung findet am Montag, dem 5. Juni 2000, um 19 Uhr im BVV-Saal des Köpenicker Rathauses statt. Weitere Veranstalter sind das Heimatmuseum Köpenick, das Umweltamt Köpenick sowie der Dorfclub Müggelheim.



Dr. Morris-Keitel, USA



*Begrüßung: Dr. Marz,
Leiter des Umweltamtes Köpenick*

Festvortrag im historischen Köpenicker Rathaus

am Internationalen Tag der Umwelt - 05. Juni 2000



86 Teilnehmer

Nach dem
Festvortrag Diskussion
im historischen Köpenicker Rathauskeller



u.a

Gerhard Rößler, Vorsitzender NF-Gruppe Friedrichshagen
Prof. Dr. Helen G. Morris-Keitel, USA
Prof. Dr. Peter Morris-Keitel, USA



Jürgen Dittner, Stell. Bundesvorsitzende NF Deutschland
Gerd-Lucien Roussel, Landesschatzmeister, NF-Berlin

ner Weg 31 a

schrift für die Sozial- und
hichte der Umweltbewegungen

9 · März · 14. Jahrgang 2000 · D 10727

iv · 3 Morris-Keitel: Curt Grottwitz · 21 Strutynski: Friedens-
IATO-Krieg · 26 Bückle: Volksbad statt Parkplatz! · 29 Lösch:
renz: Termine · Neuerscheinungen · Neu in der Bibliothek · 34
gners ‚Migrationsgesetz‘ · 45 Lorenz: Dank für Archivgaben



in Beobachtet“ – hier sind es die Ostermarschierer, für die der Früh-
t. Mitmarschiert waren im ‚Kohlenpott‘ Friedel und Walter Pöppel.

Curt Grottwitz

der Wälder aussprachen
- wie Wilhelm Heinrich
Buch Land und Leute
Recht auf Wildnis“ eintra-
forzierten Industrialisie-
ische Stimmen, und zwar
ziehenden Arbeiterbewe-
el-führenden Forstwissen-

Arbeiter
um 1860
der des
tervereins
mäler in
in für ci-
dischen
ich-Ganz-
benso zu-
Bebel in
Frau und
(1879), in
in „Wald-
und die
lierenden
gen und
auf die
ter priva-
zurück-



als Lebensgrundlage des
alten - darin stimmen So-
wie Bebel und Rodmaüller
Forstwissenschaftler über-
se in Gemeinbesitz umge-
So kritisierte Karl Gayer in
eichen Buch „Waldbau“
fers bei Privatwaldbesitzern
slein auf Produktivität und
Wälder angelegte „rationelle
die nach dem Kahlschlag
einer auf Fichten und Kie-
Monokultur geführt habe,
nung ehemaliger Waldge-

biete sei nur dann wirklich sinnvoll, schrieb
Gayer mit ökologischer Einsicht, wenn sie
der „Mannigfaltigkeit des Waldes“ gerecht
werde. (4) Sehr ähnlich argumentierte auch
Adam Schwappach in seinen zahlreichen und
vielleisten Büchern wie „Grundriss der Jagd-
und Forstgeschichte Deutschlands“
(1892) oder „Forstwissenschaft“ (1899), in
denen er sich über Fachleute hinaus auch ge-
zielt an breitere interes-
sierte Leserschichten zu
wenden versuchte. So
führte auch er die Privatisie-
rungstendenzen auf
Adam Smiths Freihandels-
theorie zurück, in deren
Folge Wälder „meist ohne
Rücksicht auf die Zukunft,
im Zuge schonungsloser
Raubwirtschaft ausge-
nützt“ worden seien, was
„ganz wesentlich zur Ver-
wüstung der Wälder“
beitragen habe. Unter
direktem Bezug auf die
Schriften Karl Gayers for-
derte auch Schwappach die
Wiedereinführung von
staatlichen Wäldern und
deren Aufforstung nach

dem Prinzip der gemischten Wälder, denn
dies - schrieb er - seien die vor-
wärtsweisenden „Lösungsworte der neueren
Richtung des Waldbaus.“ (5)

Vita des Max Curt Pfütze - das ist
Curt Grottwitz

Obwohl die Naturzerstörungen im Deutschen
Reich - besonders im Zuge der um 1895 ein-
setzenden wirtschaftlichen und industriellen
Wachstumsphase - immer umfangreicher und
damit immer sichtbar wurden, interessier-
ten sich für denotigen, ins Ökologische zie-

1911 / 1912 ANHANG

VORLESUNG

„Was doch die Natur für ein alter Revolutionär ist...“: Zu Curt Grottwitz (1866-1905) Jost Hermand zum 70. Geburtstag

Deutschland im 19. Jahrhundert-
eine Industrie-Gesellschaft entsteht

Die in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhun-
derts in Deutschland einsetzende und nach
der gescheiterten Revolution von 1848/49
sowie im Zuge der Reichsgründung von
1871 von den bürgerlichen Schichten mit
Nachdruck vorangetriebene Industrialisie-
rung bewirkte eine grundlegende Verände-
rung der Gesellschaft. An die Stelle agrarisch-
ländlicher Strukturen und Lebensweisen trat
nun mehr und mehr ein von wissenschaftlich-
technologischem Fortschritt dominiertes In-
dustrialisierungsprogramm, das immer mehr
Wohlstand und immer mehr Freiheit versprach
und darum vom Bürgertum als endgül-
tige Befreiung in den Kapitalismus begrüßt
wurde. Alle noch bestehenden politisch-
ischen und ökonomischen Hindernisse wur-
den durch die Konsolidierung der Macht mit
dem alten Ländel, die Schutzollgesetzgebung
von 1878 und die gezielte Unterdrück-
ung liberaler und sozialistischer Kräfte aus
dem Weg geräumt. Das Ergebnis dieser Vor-
gehensweise zeigte sich in dem ab 1895 ein-
setzenden Wirtschaftsboom, in dessen Folge
das Deutsche Reich 1913 zur zweitstärksten
Industriemacht nach den USA avancierte.
Diese Entwicklung verdeutlicht, daß der in-
dustrielle Fortschritt auf einer massiven und
rücksichtslosen Ausbeutung basierte, und
zwar der Arbeiter und der Natur. Zur Be-

kämpfung dieser Mechanismen und zur Ver-
tretung ihrer eigenen Interessen und Forderungen
organisierten sich die Arbeiter bereits
1863 im Allgemeinen Deutschen Arbeiter-
verein, 1869 in der Sozialdemokratischen
Arbeiterpartei und ab 1875 in der Sozialisti-
schen Arbeiterpartei Deutschlands (SAP). Im
gleichen Zeitraum entstand im Zusammen-
hang mit zahlreichen Arbeiterorganisationen
und -verbänden auf der Basis des Solidari-
tätsprinzips eine vielfältige Arbeiterkultur,
deren Herausbildung auch die von 1878 bis
1890 geltenden Sozialistengesetze nicht ver-
hindern konnten. Gänzlich anders stand es
dagegen um die in zunehmendem Maße ver-
drahtete, zersindelte und verbaute Natur. Im
Deutschen Reich läßt sich bis 1900 weder eine
von proletarischen noch von bürgerlichen
Wertvorstellungen getragene Solidaritätsbe-
wegung ausmachen, die sich in einem natur-
schützerischen oder gar ökologischen Sinn
für den Erhalt der Natur in ihrem Gesamtzu-
sammenhang eingesetzt hätte.

„Recht auf Wildnis“

Allerdings gab es bereits ab der zweiten
Hälfte des 18. Jahrhunderts einzelne bürger-
lich-humanistische oder national eingestellte
Autoren, die sich in immer schärferer Form
gegen den durch die zunehmende Verstädte-
rung und Industrialisierung verursachten
Raubbau an der Natur und insbesondere ge-

3

Morris-Keitel

Curt Grottwitz

rende Naturkonzepte zumeist nur naturwis-
senschaftlich gebildete Einzelne. Zu diesen
ist auch der 1866 in Grottwitz bei Leipzig
als Sohn eines bäuerlichen Gutbesitzers ge-
borene Max Curt Pfütze zu zählen. Anhand
seiner zahlreichen Aufsätze und Bücher las-
sen sich höchst verschiedene Naturkonzepte
nachweisen, die zusammen mit aufklärerisch-
rousseauistischen und naturwissenschaftlich-
materialistischen auch ökosozialistische Per-
spektiven widerspiegeln. Darüber hinaus
setzte er sich in seinen Schriften nachdrück-
lich für die Belange der untersten Bevölke-
rungsschichten ein, deren Lebensformen er
bereits in seiner Jugend auf dem väterlichen
Gut kennengelernt hatte. Pfütze studierte zu-
nächst in Berlin, München und Leipzig Lite-
raturgeschichte, Germanistik und Philoso-
phie, wurde Mitglied der SPD und schloß
das Studium 1890 in Leipzig mit der Promo-
tion zum Thema „Die Sprache in J. M. R.
Lenzens Dramen“ ab. In dieser Arbeit ging es
ihm im wesentlichen um die Erforschung
von literarischen Einflüssen auf Lenz' Ver-
wendung der „Volksprache“, wobei er neben
Werken von Shakespears, Goldsmith
und Goethe die natürliche Allgemeinver-
ständlichkeit von Rousseaus Roman „Julie
ou la nouvelle Héloïse“ (1761) besonders
hervorhob (6)

Noch im selben Jahr zog Pfütze nach Berlin
um, verkehrte regelmäßig in dem sozial-
engagierten „Ethischen Klub“, wo er unter
anderem Wilhelm Bölsche kennenlernte, und
jetzt bereits unter dem Namen Curt Grotte-
witz - zusammen mit Alexander Lauenstein
das Buch „Sonnenaufgang! Die Zukunftsbah-
nen der Neuen Dichtung“ herausbrachte. Unter
offensichtlicher Bezugnahme auf Gerhart
Hauptmanns im Jahr zuvor erschienenem
Drama „Vor Sonnenaufgang“, argumentierte
Grottwitz mit einer über den naturalisti-
schen Zeitalter hinausweisenden Perspektive
für die „Weiterentwicklung“ der „modernen

Weltanschauung“ auf „naturwissenschaftlicher
Basis“, welche ab sofort auch die
„Reinigung der Sprachentwicklung zu bestim-
men“ habe. (7) Zwischenzeitlich war Grotte-
witz Mitarbeiter bei der seit 1832 bestehen-
den Zeitschrift „Das Magazin für Literatur“
geworden, schrieb Aufsätze, Broschüren so-
wie zwei Romane und sammelte darüber
hinaus Stellungnahmen von über 70 Gegen-
wartsauteuren zur Funktion der Literatur in
der Gesellschaft, die er 1892 unter dem Titel
„Die Zukunft der deutschen Literatur im Ur-
teil unserer Dichter und Denker. Eine En-
quete“ veröffentlichte. In seinem Beitrag trat
er, wie auch in einem bereits 1891 im „Ma-
gazin für Literatur“ erschienenen Aufsatz,
ausdrücklich für die „Überwindung des Milieus“
und der von Hippolyte Taine und Emile Zola
entwickelten Theorien ein und machte sich
statt dessen für eine Kunststrichung stark, die
er „Neu-Idealismus“ nannte. (8)

Schönheit in der neuen Weltära

Beide Arbeiten zeigen darüber hinaus seinen
intensiven Umgang mit Berliner Arbeitern,
denn er schrieb, daß es der realistisch und
naturalistisch ausgerichteten Literatur weder
mit Hilfe der „neuen Wahrheiten Darwins,
Haeckels usw.“ noch unter dem Einfluß des
ihm „eintönig und oberflächlich“ erscheinenden
Nietzsche gelungen sei, über das bloß
Negative und Zerstörende der „alten Werte,
Ideale und Schönheiten“ hinweg positive Er-
kenntnis- und Gefühlswerte für die unteren
Bevölkerungsschichten aufzustellen. Daher
forderte er von der Literatur die Schaffung
von „neuen Schönheiten der beginnenden
Weltära“, die zusammen mit der „Überlegen-
heit eines modern gebildeten Menschen“
besonders die „Siegerkraft der modernen
Naturwissenschaft zu neuen Gefühlen“ her-
ausstellen müsse, um in der Lektüre den
„Eindruck der Impassantheit“ hervorzurufen.

Programm für das II. Halbjahr 2000

Samstag	<u>Tagesfahrt zur Landesgartenschau in Luckau</u>
1. Juli 2000	<u>Treffpunkt:</u> Bahnhof Königs Wusterhausen: Abfahrt 9.28 Uhr
Donnerstag	<u>Wanderung von Wannsee nach Gatow</u>
1. August 2000	<u>Treffpunkt:</u> 9.30 Uhr pünktlich! S-Bahnhof Wannsee. Rucksackverpflegung
Samstag	<u>Wanderung zum Internationalen NaturFreunde Tag</u>
1. September 2000	<u>Treffpunkt:</u> 10.00 Uhr S-Bahnhof Frohnau. Wanderung A, ca. 8 km. Anschließend geselliges Beisammensein im NFH Hermsdorf. Kleines Kulturprogramm, Imbiß, Kaffee und Kuchen
Samstag	<u>Fahrt nach Ludwigsfelde und Treffen der Schmugglerbande (Böhmerwaldreise)</u>
1. September 2000	Wanderung ca. 7 km. Mittagessen. <u>Treffpunkt:</u> 9.30 Uhr S-Bahnhof Schönefeld (Bahnhofshalle). Abfahrt: 9.57 Uhr
Donnerstag	<u>Heut wird gefeiert: 10 Jahre Gruppe Friedrichshagen</u>
5. Oktober 2000	<u>Treffpunkt:</u> 13.00 Uhr Seniorenfreizeitstätte „Vital“, Fürstenwalder Damm 474 Mittags Imbiß, Erinnerungen, Geselligkeit, Kaffee und Kuchen
Samstag	<u>Auf unbekanntem Weg zum Schloß Charlottenburg</u>
5. Oktober 2000	<u>Treffpunkt:</u> 10.00 Uhr Haupteingang Zoologischer Garten. Rucksackverpflegung
Donnerstag	<u>Reiseerlebnisse 2000</u>
2. November 2000	<u>Treffpunkt:</u> 14.00 Uhr Seniorenfreizeitstätte „Vital“, Fürstenwalder Damm 474 Wir tauschen Reiseerlebnisse aus, zeigen Fotos, Filme, Andenken
Samstag	<u>Besuch einer Ausstellung</u>
9. November 2000	<u>Treffpunkt:</u> wird noch bekannt gegeben
Donnerabend	<u>Sind die Lichter angezündet ... Gruppenweihnachtsfeier</u>
9. Dezember 2000	<u>Treffpunkt:</u> 12.00 Uhr Seniorenfreizeitstätte „Vital“, Fürstenwalder Damm 474

Auszeichnung

Die NaturFreunde • Postfach 60 04 41 • 70304 Stuttgart

Die NaturFreunde
OG Friedrichshagen
Herrn Erich Hobusch
Ahornallee 11

12587 Berlin



NaturFreunde
nachhaltig sanft

Die NaturFreunde

Verband für Umweltschutz,
Touristik und Kultur
Bundesgruppe Deutschland e.V.

Hedelfinger Str. 17-25
Postfach 60 04 41
70304 Stuttgart

Telefon: (0711) 4 09 54 - 0
Durchw.: (0711) 4 09 54 - 37
Fax: (0711) 4 09 54 - 4
email: naturfreunde-d@t-online.de

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben

Unser Zeichen
Strobel/He

Tag
13.07.2000

gemeinsam – ontour Wettbewerb 1999/2000
für Erlebniswandern in Deutschland

gemeinsam

ontour



Liebe Teilnehmer am Wettbewerb,

im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Tourismusprojektes *gemeinsam – ontour* hast Du Dich am bundesweiten überverbandlichen Wettbewerb für sozialverantwortliches und umweltverträgliches Erlebniswandern in Deutschland beteiligt, dessen Ergebnis mit 201 gültigen Beiträgen alle Erwartungen übertraf.

Am 18. Mai hat in Hannover eine überparteiliche Jury unter Mitwirkung des Bundesministeriums für Umwelt und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt aus der Vielfalt hochwertiger Beiträge 10 Preisträger ausgewählt, die nun am 2. Juli 2000 um 13.00 Uhr in Berlin in der Friedrich-Ebert-Stiftung vorgestellt und ausgezeichnet wurden.

Einhellige Meinung aller Jurymitglieder war, daß die Mehrzahl der Beiträge einen Preis verdient hätte, und wir wollen uns heute noch einmal sehr herzlich bei allen Teilnehmern für das große Engagement und die vielfältigen und interessanten Wettbewerbsbeiträge bedanken!

Wir freuen uns, Dir heute im Namen von Michael Müller, MdB und Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands die Anerkennungsurkunde für Deinen Beitrag zum Wettbewerb zusenden zu können. Des weiteren erhältst Du 2 Exemplare der Abschlußdokumentation, in der die nominierten Beiträge aufgeführt sind. Weitere Exemplare kannst Du bei Bedarf bei uns anfordern.

Wir wünschen auch weiterhin viel Spaß und Erfolg bei künftigen *gemeinsam – ontour* Wanderungen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen


Peter Strobel (Projektleitung)

Gefördert durch die

UMWELT
STIFTUNG

Deutsche
Bundesstiftung
Umwelt

Postfach 17 08 - 40007 Leipzig



gemeinsam

ontour



urismus und Umwelt

im bundesweiten Wettbewerb
im Projekt *gemeinsam – ontour*

verleiht die Jury eine

Urkunde

***Die Naturfreunde,
Herrn Erich Hobusch***

t der Erlebniswanderung

„Wanderungen im Müritz-Nationalpark“

Mit dieser Erlebniswanderung haben die Veranstalter einen Beitrag für einen umweltverträglichen und sozialverantwortlichen Nah- und Regionaltourismus geleistet. Das NaturFreunde - Projekt *gemeinsam – ontour* ist gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Die Urkunde des Wettbewerbs 1999/2000 für sozialverantwortliche und umweltverträgliche Erlebniswanderungen, verleiht der
1. Vorsitzende der NaturFreunde Deutschlands

Berlin, 02. Juli 2000


.....
Michael Müller, MdB
1. Vorsitzender der
NaturFreunde Deutschlands

Landesgartenschau LUCKAU 2000

Samstag
22. Juli 2000

L u c k a u ist ein altes, kleines Städtchen mit 6000 Einwohner, und war von 1815 bis 1993 Kreisstadt.

Luckau wurde 1276 das erste mal urkundlich erwähnt und war ab 1492 eine der Hauptstädte der Niederlausitz. Die historische Altstadt wird von der fast erhaltenen Stadtmauer und dem Stadtgraben umgeben. Die alten Gebäude wurden in den letzten Jahren restauriert.

Die Blütezeit Luckaus war im 13. Jh., sie lag am Schnittpunkt der Messestr. Frankfurt/O.-Leipzig und der Salzstr. Magdeburg-Glogau.

Unser Treff war um 9⁰⁰ S-Bhf. Königs Wusterhausen und um 9²⁸ fuhr der Zug nach Lübben. Dort stiegen wir in den Bus um und schon um 10³⁰ waren wir in Luckau. Wir liefen an den Anlagen der Stadtmauer entlang und sahen am Roten Turm (ehem. Calauer Stadttor) Soldaten in historischen Uniformen. Preussen und Russen die dort zu Ehren des Befreiungskrieges, Schlacht bei Luckau mit Napoleon im Juli 1813, angetreten waren.

Wir mußten doch zu einer Führung um 11⁰⁰ in der ev. Pfarrkirche St. Nikolei, sein .



Zum Anfang erklangen einige Lieder auf der Barock-Orgel. Sie wurde 1673 vom Orgelbauer Donat aus Leipzig erbaut.

Die ev. St.-Nikoleikirche ist eine Gotische Hallenkirche (13.-15 Jh.) mit einem Doppelturm. Die Innenausstattung stammt aus dem 17. Jh. (nach den grossen Bränden 1644 u. 1652). 1664/66 die Sandsteinkanzel vom Bildhauer

Schulz aus Torgau. 1670 der Hauptaltar von Alb. Jäger -Doberlug. 1673 die Doppelwandeltreppe von Bandigk - Luckau. Superintendent Vogel erzählte uns dieses nach der Musikeinführung.

Danach ging es zurück zum Marktplatz. Das Rathaus 1373 ein Renaissancebau, 1850/51 ein klassizistischer Um- und Neubau . 1996/97 wurde es saniert.

Die Georgenkapelle, eine spätromanische Kirche im 13. Jh. erbaut, war bis 1311 Pfarrkirche. Ab 1386 Kapelle und ab 1900 Feuerwehrdepot. Doch 1969 saniert und ist heute Standesamt und Konzertsaal. Im 17. Jh. wurde der Hausmannsturm angebaut. 1656 wurde er verstärkt und auf 47m erhöht und diente dann ab 1697 als Wachturm und war mit einem Hausmann besetzt. Jetzt kann man ihn ersteigen und

Luckau von oben betrachten. Die hübschen Bürgerhäuser und die Löwenapotheke stammen aus dem 17 Jh. Die schönen verzierten Giebel (Renaissans) wurden von italienische Künstler gefertigt.

Dann ging es durch die Klosterstr., ab 1945 Karl-Liebknecht vorbei an die Justizvollzugsanstalt, die eine bewegte Zeit hinter sich hat. 1291-1569 war es ein Dominikanerkloster mit Pauluskirche. Ab Mitte des 18Jh. wurde sie Eigentum des Markgrafentums der Niederlausitz. Zu nachfolgenden Zeiten waren dort untergebracht: Zucht- u. Armenhaus, Waisenhaus, Vagabundenheim, Lehrerinstitut und auch Irrenanstalt. Ab 1848 Zuchthaus, Jugendvollzugsanstalt. Heute ist es Frauengefängnis. Vom 8. Dez. 1916-23. Okt. 1918 war dort auch Karl-Liebkecht inhaftiert.

Am ehem. Postamt, 1892 erbaut und 1996 geschlossen, ging es vor zum Schloßberg. Von 1301 - 1644 stand dort das Schloß „Berg“ mit slawischen Brugwall, es war eine Befestigungsanlage und der Verwaltungssitz, 1644 abgebrannt und vernichtet. 1755 ließ der damalige Bürgermeister Passerin ein Lusthaus erbauen, das 1869 abbrante.

1876 wurde die Gaststätte „Schloßberg“ mit einem großen Saal gebaut der zu Vergnügungen und zu anderen Veranstaltungen genutzt wurde. 1992/93 wurde er saniert und auch die Kellergewölbe wieder begehbar gemacht. Heute ist der Schloßberg und auch der Garten mit Blumen, Rosen und der Berghang mit Weinreben bepflanzt. Die verschiedenen Figuren, als „moderne Kunst“ dargestellt, konnten wir schlecht deuten. Viele Stufen mußten wir zum Berghof ersteigen und konnten dann die Anlagen und auch einige Häuser betrachten.

Dann ging es in der Nordpromenade an der Stadtmauer mit den wunderbaren bepflanzten Beeten entlang bis zum Napoleonhäuschen, mit den alten Rosenarten im Garten.

Der neue Brunnen am Töpfermarkt wurde auch bewundert, denn es ist ein neuartiges aber doch gelungenes Werk.

Anschließend lieren wir durch die Lindenstr. nach Sando. Uns erwartete dort ein Mittagstisch der uns allen mundete. Wir wurden freundlich bewirtet bei der Tochter von Elfriede. Nach dem Essen und Trinken und reichlicher Unterhaltung ging es weiter zur Südpromenade, an der Stadtmauer entlang. Vorbei an herlichen Blumenanlagen und schön gestalteten Privatgärten, zum neuen Stadtpark. Wechselnde Farbenspiele erfeuten uns auf zahlreichen Beeten und Pflanzungen.

Eine Staudenfläche am Weiher nennt sich „Romantik hinter Hecke

dort läßt es sich gut ausruhen auf Bänken und Stühlen,
bei leiser Musik. Wer Lust hatte sich abzukühlen konnte
es im Kneip-Becken mit Wassertreten versuchen. Aber wir
bekamen ja viel Wasser von oben. Auch ein wunderbarer Spiel-
platz für die Kleinen mit Schaukel, Klettergerüst, Sand
und Wasser ist vorhanden.

Zuletzt kamen wir zu den beiden Blumenhäusern. Es gab wieder
viele Blumen zu sehen, doch meistens waren es Fuchsien in
verschiedenen Farben, Büschen, sogar in Baumform, kleinen
und großen Blüten. Danach gab es noch einen guten Kaffee,
oben im Restaurant im Blumenhaus. Um 17²⁷ brachte uns der
Bus nach Lübben und dann die Bahn nach KW-Hausen, und
dann die S-Bahn wieder heim. Wir alle hatten einen schönen Tag.

Wir liefen alle nur mit Schirm,
denn Petrus ließ es regnen,
die Blumen aber unbeirrt,
sie strahlten dafür prächtig !



Kulnische Lyetkary

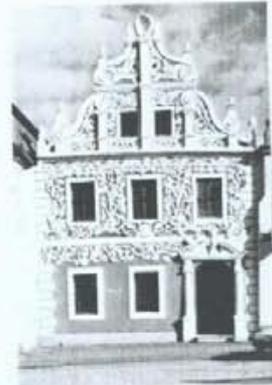




Georgenkapelle mit Hausmannsturm



St. Nikolai in der Ansicht



Schmuckgiebelhäuser am Markt



Rathaus



Donnerstag, den 3.8.00

Ltg. Bruni

Wanderung von Wannsee nach Gatow

Um 9³⁰ war unser Treff am S-Bhf. Wannsee. Von dort liefen wir zum Wannsee und fuhren mit der BVB-Fähre nach Alt-Kladow (30 Min), vorbei an der kleinen Insel „Imchen“ ein Naturschutzgebiet. Unsere Wanderung ging am Havelufer entlang und kamen am ehemaligen Gutshof mit Gutshaus vorbei. Von 1800 - 1806 Wohnsitz der Mutter von Bismark. Das Gut wird nicht mehr bewirtschaftet und ist auch nicht mehr bewohnt. Es gehört jetzt auch der Stadt Berlin. Weiter ging es am Zeltplatz und schönen gepflegten Gärten mit schmucken Wochenendhäusern vorbei. Unterwegs auf den grünen Havelwiesen standen festgemachte Tische mit Bänken für die Wanderer. Da wurde eine längere Pause eingelegt und die mitgebrachten Brote verzehrt. Es war ein ruhiges, schönes Plätzchen und die Sonne lachte uns freundlich an. Ein kleiner Bogen wurde noch gelaufen und wir kamen zum Kladoer-Damm. Nach einigen Minuten kam der X 34 Bus und wir machten noch eine kleine Stadtrundfahrt zum S-Bhf. Zoo. Von dort ging es mit der S-Bahn nach Hause. Doch wir Friedrichshagener gingen noch in unser kleines Hofcafé um noch jeder ein Eis zu vernaschen natürlich mit Sahne.

Wir hatten alle einen schönen Tag mit Sonnenschein und einer schönen Wanderung.

! Danke Bruni -



Aprile Gochakij

Es kam eine Einladung

an alle Schmuggler und jene die gerne mit dabeigewesen wären-



Berlin, den 4.10.2000

Hallo, ihr lieben Schmuggler,

am Sonntag, den **7.10.2000**, wird sich die Schmuggler-
 bande unserer Sommerreise noch einmal treffen.
 Treffpunkt der Berliner Schmuggler ist 9.45 Uhr in der
 Bahnhofshalle Berlin-Schönefeld. 9.57 Uhr fährt der
 Zug in Richtung Ludwigsfelde. Dort wird uns der Fischer
 Horst mit seinen Ludwigsfeldern empfangen. Mit einem
 Bus fahren wir ein Stück in den Wald. Dort werden wir
 ca. 7 km auf einen erdölischen Schmugglerpfad (Aufwands-
 können einen kleinen Spaziergang machen)
 anschließend treffen wir uns in einer Gaststätte zu
 einem Schmuggleressen. Der Schenkelwirt Erich
 spendiert und das Essen, zeigt seine Kasse und wir haben
 Gelegenheit, unsere Lieblinge, etwas auszusuchen.
 um ca. 15 Uhr fährt der Bus zurück.

Ich bitte dich, Deine Teilnahme bis zum Montagst münd-
 lich, telefonisch oder schriftlich zu melden und mich
 die Besitzer bei Gerhard Müller Tel.: 031707,
 die Ludwigsfelder bei Horst Schmidt, Tel.: 03170 - 80207

Herzlich
Gerhard Müller
 Gerhard Müller

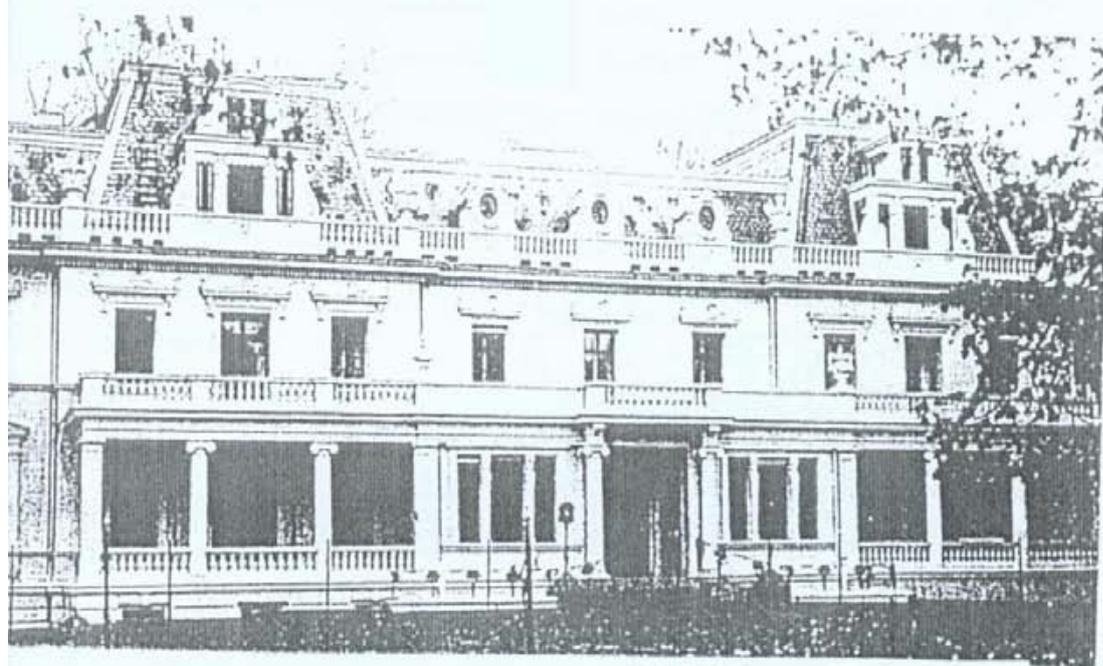
Unsere Gruppe traf sich an jenem Sonntag auf dem Bahnhof
 Schönefeld. Mit dem Zug fuhren wir bis Ludwigsfelde, wo uns
 die Brandenburger Schmuggler schon erwarteten. Im Charterbus
 nach Siethen erklärte uns Elisabeth Barsch die Umgegend. In
 Siethen wanderten wir gemeinsam um den Siethener See, wobei
 uns Horst Schmidt vieles zu erzählen wußte. Dann kehrten wir
 im Landgasthof ein, wo uns Erich von der Reisekasse noch ein
 Mittagsmahl spendierte. Danach besuchten die meisten Freunde
 die Siethener Kirche. Katharina Brandenburg führte uns sachkun-
 dig und Ulli Wilke brachte für uns die Kirchenorgel zum Klingen.
 Nach dem Kaffeetrinken ging es wieder heimwärts, aber wir
 waren uns alle einig, daß wir wieder einmal dort in Brandenburg
 wandern.

Gerhard Müller



Wanderung um den Siethener See

Siethen



Schloß Siethen um 1910 (Parkseite)

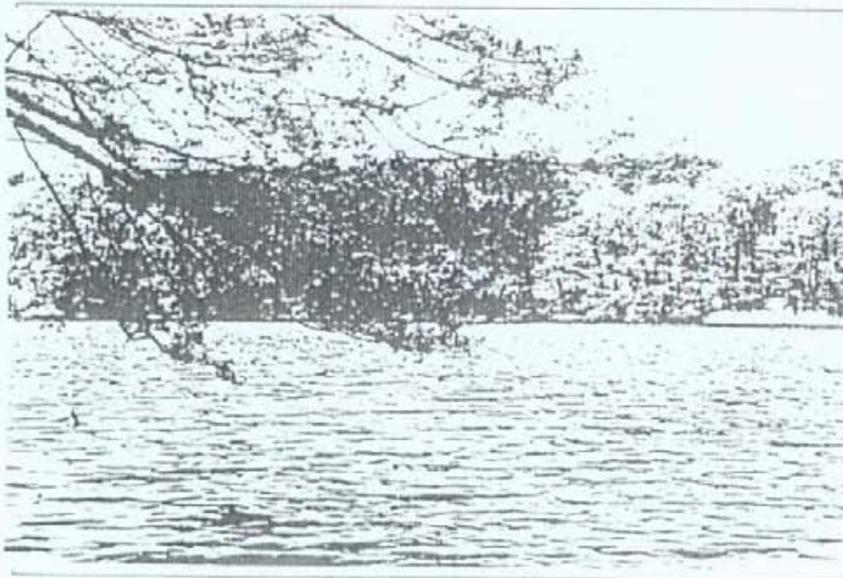
ine märkische Idylle

Fast gegenüber der Kirche befindet sich das „Tabea-Haus“, welches an Johanna von Scharnhorst (Schwiegertochter des preussischen Generals) und ihre Tochter erinnert.

Das von ihnen 1860 eingerichtete Erziehungs- und Waisenhaus dient noch heute als Kindergarten. Auch die damals gepflanzte Esche steht noch.



Hell leuchtet das 1880 erbaute neue Herrenhaus des letzten Besitzers, des Berliner Großkaufmanns Badewitz, dessen Sohn später geadelt wurde.



Der Siethener See ist der nördlichste einer Seenkette, die im Süden mit dem Blankensee beginnt. Seinen besonderen landschaftlichen Reiz bezieht er

daraus, daß an seinem Nordrand die „Höhenzüge“ des Teltow beginnen. Im Gegensatz zu seinen „Brüdern“ ist er tiefer und nur teilweise von Schilf umgeben. Das hat bereits frühzeitig dazu geführt, daß Siethen auch für Erholungssuchende entdeckt wurde.

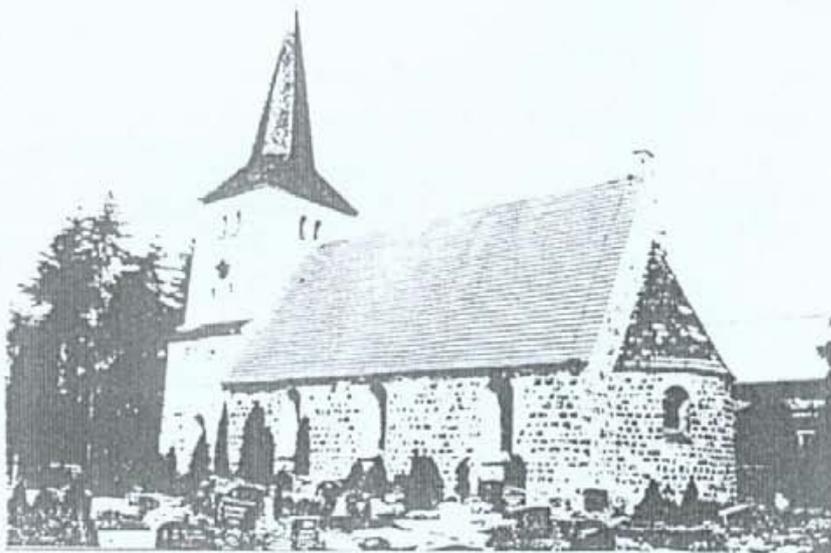
Unweit von Ludwigsfeldz liegt in malerischer märkischer Landschaft am gleichnamigen See der Ort Siethen.



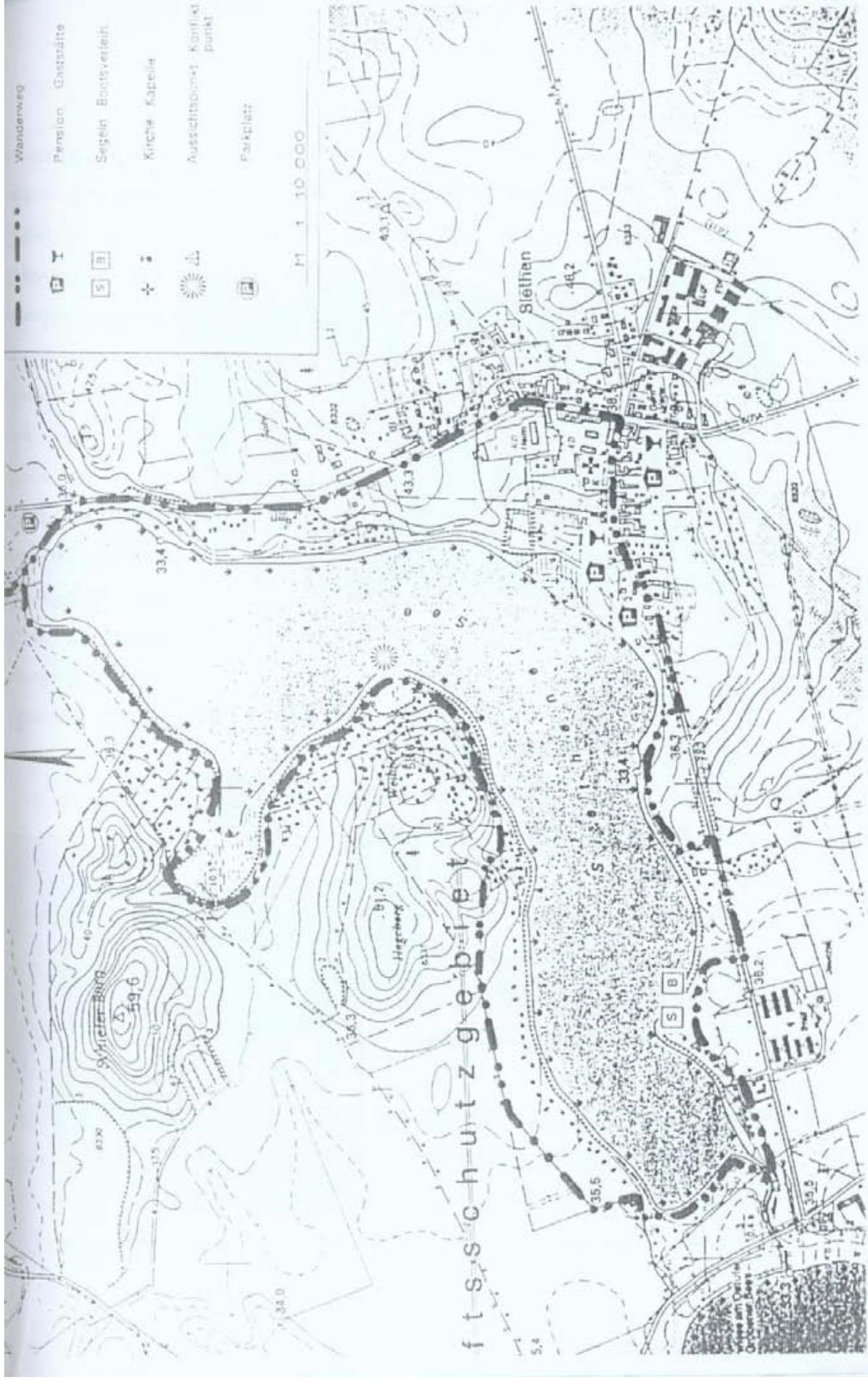
— Dieser seit spätestens 1416 bekannte und seit dieser Zeit fast ausschließlich im Besitz der Familie von Schlabbendorf befindliche Ort bietet neben der Landschaft besonders dem historisch Interessierten einige interessante Details. Fast alle von

Fontane als wichtig erachteten Informationen lassen sich hier nachvollziehen.

Eine wahre Fundgrube ist die restaurierte Feldsteinkirche, deren Anfänge auf das 13. Jahrhundert geschätzt werden. Dort können die



Wappen der einst in dieser Region herrschenden Adelsfamilien ebenso betrachtet werden, wie der interessante Taufstein und ein wertvoller Renaissancealtar.



Wandernweg

Pension, Gaststätte

Segeln, Bootsverleih

Kirche, Kapelle

Aussichtspunkt, Kontrollpunkt

Parkplatz

M 1:10.000

f t s s c h u t z g e b i e t

5,4

Wiese am Ortseingang
Ortseingang

39,9

38,2

35,6

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

38,2

36,3

33,4

36,3

Protokoll der Fahrt nach Ludwigsfelde am 01.10.00

Die Gruppe traf sich um 9.30 Uhr am Bahnhof Schönefeld. Mit dem Regionalzug fahren wir bis Ludwigsfelde, wo uns Horst Schmidt erwartete. Der für uns bestellte Bus fuhr uns durch Ludwigsfelde. Elisabeth Barsch machte uns unterwegs auf Sehenswürdigkeiten wie das neu erbaute Rathaus und die Stadthalle aufmerksam.

Am Forsthaus stiegen wir aus und teilten uns in zwei Gruppen. Horst Schmidt führte die Gruppe, die den längeren Weg wählte, um den Siethener See. Er erklärte viel über den See, die Menschen und Natur in dieser Gegend.

Katharina Bauer übernahm die andere Gruppe und zeigte den Teilnehmern auf kürzerem Wege das Dorf und die Kirche.

Gegen 13 Uhr aßen wir im Landgasthof Mittag, das Erich Hobusch noch aus der Reisekasse der "Schmuggler-Reise" in den Böhmerwald bezahlte. Horst Schmidt legte Luftaufnahmen von dieser Landschaft aus und verteilte Hefte mit Wanderwegen nach Fontane. Auch Ansichtskarten konnte man kaufen.

Erich Hobusch reichte seine Dokumentation über die Böhmerwald-Reise herum und zog ein Fazit über den Erfolg der Reise mit Eröffnung des Schmugglerpfades.

Horst Schmidts Wandergruppe besuchte dann mit Katharina die Kirche, wo Naturfreund Uli sich an die Orgel setzte und zur Freude aller zwei kleine Stücke spielte.

Nach dem Kaffeetrinken fuhr uns der Bus um 16 Uhr wieder zum Bahnhof Ludwigsfelde, wo die Heimfahrt begann.

Es war ein schöner Tag mit Sonne und viel netten Gesprächen.

Ilse Wasgindt

10 Jahre
Naturfreundegruppe
Berlin-Friedrichshagen

am 5. Oktober 2000

in der Seniorenfreizeitstätte

VITAL



Und dies war unser

F e s t p r o g r a m m

- 13 - 14.00 Uhr Auftaktmusik ,Begrüßung und
Mittagsbuffet
Gruß zum Jubiläum G.Röbler
R Schrapel
- 14.00 Programmfolge:
- * Geburtstagsständchen - MC
und Würdigung der Freunde, die von
die vom Anfang an dabei waren I.Wasgindt
Toast auf die Gründungsmitglieder
und die Gruppe
 - * Gesang: Heut ist ein wunderschöner Tag MC
 - * Erlebnisbericht: Von den Anfängen E.Hobusch
 - * Laudatio zum 10. G.Röbler
 - * Erlebnisbericht:
Unsere erste Gruppenreise in die Schweiz G Helms
1990
 - * Erlebnisbericht:
Die Reise in die Toscana 1992 G.Röbler
Toscana-Abschiedslied
 - * Report: Unsere Naturschutzaktivitäten G Röbler
 - * Gesang: Macht die Welt nicht kaputt MC
 - * Erlebnisbericht: I Wasgindt
Was für mich das Gruppenleben bedeutet
 - * Rundgesang:Ja wenn man so einen Vroni u.Gerhard
Eierkuchen bäckt ...
 - * Erinnerung das Böhmisches Paradies 1992 G.Röbler
mit Reminiszenz
 - * Vom Wanderleiter W.Bagger
 - * Erinnerung an den Bodensee 1992
mit Abschiedsgedicht
und an die Böhmerwaldreise 1994 G.Röbler
mit Versen und "Unser Böhmerwaldlied
 - * 100 Jahre Naturfreunde -- Wien 1995 H.Witke

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| * Gruppenreise nach Ova Spin/ Schweiz '95
und Lied "Holadihio Ova Spin"
(nach der Melodie:Da drobn auf dem Berge) | R.Weidner/
K H Witke |
| * Videovorführung von Gruppenaktivitäten | U.Schmidt |
| * Erlebnisbericht:
Warum ich gern nach Friedrichshagen komme | K.H.Witke |
| * Erinnerung an die Gruppenreise in den
Harz 1995 mit Versen | Ch.Donath |
| * Erlebnisbericht
Die Gruppe Friedrichshagen im
Landesverband Berlin | W.Bagger |
| * Unsere kulturell-künstlerischen
Aktivitäten (Gruppenabende)
mit Rezitation von E Kästner | L.Böse |
| * Naturfreunde auf Schmugglerpfaden
Gruppenreise 2000 in den Bömerwald | E.Hobusch |
| * Rundgesang:
Lustig ist das Naturfreundeleben | MC |
| * Kaffeetafel | |
| * Verabschiedung und gemeinsamer Gesang:
Ein froher Tag zu Ende geht | MC |

Ein Jahrzehnt in Friedrichshagen

Es war ein Festakt - mit festlicher Musik, mit Reden und Erlebnisberichten und mit Festbankett, von Gruppenmitgliedern meisterhaft hingezaubert. Doch es war auch eine sprechende, klingende Chronik, als im Oktober 2000 die Bezirksgruppe Berlin-Friedrichshagen den 10. Jahrestag ihrer Gründung beging. Ehrengäste waren der Stellvertretende Bundesvorsitzende Jürgen Dittner und seine Frau; und der neugewählte Stellvertretende Landesvorsitzende Rudi Stegmann hatte Grußworte gesandt, weil er nicht anwesend sein konnte.

Der erste Toast galt unserer Gruppe und den 8 Naturfreunden, die von Beginn an dabei waren. Erich Hobusch berichtete von den ersten Schritten zur Bildung der Naturfreunde DDR im Jahre 1989 in Köpenick und von der ersten Versammlung der Interessenten für eine Gruppe Friedrichshagen. Wenn aus den 8 Mitgliedern heute 42 geworden sind, beweist dies die positive Entwicklung.

An die vielfältigen Aktivitäten erinnerte der Gruppenleiter Gerhard Rößler, wie z.B. an die monatlichen Gruppenabende mit unterschiedlichsten Themen aus Wissenschaft, Naturschutz, Kultur und Geschichte, an die Singenachmittage, kleine Konzerte, Konzert-, Theater- und Museumsbesuche. Mitglieder unserer Gruppe inszenierten Kästner-, Reutter- und Berlinprogramme, mit denen sie auch in anderen Gruppen auftreten. Einmal im Monat wird eine Wanderung durchgeführt, immer mit dem Bemühen, naturkundliche und heimatgeschichtliche Kenntnisse zu vermitteln. Als anschauliche Darstellung unserer schönen Erlebnisse gab es immer wieder Verse und Couplets, die von Gruppenmitgliedern für Veranstaltungen, Abschiedsabende von Reisen geschaffen worden waren und heute die Erinnerungen wachwerden lassen, z.B. an Iva Spin, die Toscana und den Böhmerwald.

Ein Höhepunkt war auch die Vorführung eines Videofilms, den Ursula Schmidt von mehreren Veranstaltungen, Fahrten und Reisen zusammengestellt hatte. Die Stellvertretende Gruppenleiterin Ilse Wasgindt erinnerte in ihrem Beitrag an viele schöne Gruppenreisen und Dr. Wolfgang Bagger wies auf die Rolle unserer Gruppe im Landesverband hin. In der Chronik blätternd, konnte der Grup-



enleiter auch über die zahlreichen Naturschutzaktivitäten berichten, wie z.B. Naturschutzwanderungen zu den Themen Wald, laue Flüsse u.a. Die Bildung der IG Erpewiesen und die Durchführung von 3 Erpe-Landschaftstagen waren spektakuläre Ereignisse, die außerdem sehr arbeitsaufwendig gewesen sind. Unsere Gruppe war auch maßgeblich an der Durchführung mehrerer Frühlingssieste in Hermsdorf beteiligt. Jedes Jahr im Frühling nehmen Friedrichshagener Naturfreunde an der Aktion "Sauberer Riggelwald" teil, um den Wald von Unrat zu befreien. Für die Beteiligung an der Campagne "On Tour" erhielt die Gruppe Berlin-Friedrichshagen von der Bundesleitung eine Anerkennung. Setzt sind wir intensiv mit der NFI-Kampagne "Grüne Wege" beschäftigt, in der wir uns die Aufgabe gestellt haben, den Grotte-itz-Wanderweg zu betreuen. Ein vielbeachteter Festvortrag von Dr. Morris Keitel im Rathaus Köpenick machte deutlich, daß Dr. Grotteitz um 1900 mit seinen wissenschaftlichen Theorien den Naturfreunden seinerzeit eine theoretische Grundlage für ihr naturschützerisches Engagement geliefert hat. Insgesamt waren es mehr als 30 Naturschutzaktivitäten unserer Gruppe in dieser Zeit, die mitunter sehr hohe Anforderungen an die Mitglieder stellen haben.

Verläufe des Nachmittages brachten mehrere Mitglieder tief bewegt zum Ausdruck, wie sehr ihnen unsere Gruppe Heimstadt ist, was ihnen das Gruppenleben gibt und wie wohl sie sich in diesem Kollektiv fühlen. Zu denen gehört auch Karl Heinz Witke, der sich unserer Gruppe angeschlossen hat und mit seinen Erfahrungen sein Leben der Gruppe bereichert.

Hohe Beachtung fanden auch die 5 Bände unserer Gruppenchronik, die von Elisabeth Hobusch geführt wird. Es steht viel Interessantes darin, doch es ist nur ein Bruchteil des tatsächlichen Gruppenlebens und vermag nicht die Emotionen der zuspiegeln, die unsere Mitglieder empfinden.

unserer Laudatio zum 10. heißt es:

Laßt uns weitermachen mit gesundem Eifer,
denn das erhält uns jung, macht uns nur reifer.
Wie es auch kommen mag im Leben,
Erinnerungen kann uns keiner nehmen!
Darum immer vital, naturfreundlich und heiter,
so sind wir, und so machen wir weiter!

Gerhard Röhler

Laudadio zum 10.

Zehn Jahre sind nun schon vergangen,
da unsre Gruppe hat angefangen
mit Gruppenteffs, Fahrten und Wanderungen.
Es wurd viel fotografiert, gefeiert, gesungen.
Was wir in dieser Zeit alles haben getrieben
ist in unserer Chronik niedergeschrieben.
Elisabeth Hobusch führt sie brav,
andre sind Schreiber oder Fotograf.
An einiges nur will ich erinnern heute,
vor allem, was uns besonders erfreute.

Wir haben uns vermehrt(auch ein paar Federn gelassen)
und waren überall dabei, das muß man uns lassen -
ob bei Müllwanderungen, beim Frühlingsfest
oder wenn man "Blaue Flüsse" starten läßt.
In Böhmen waren wir auch wieder einmal,
denn Marianske Lazne gefällt einem allemal.
Dort konnt die kleine Gisela es sich nicht verkneifen
einem bronzenen Jüngling an den Piphahn zu greifen!
Am Oderhang haben wir Adonisröschen gesehn,
schön zart und gelb, auch das war schön.
Wir haben uns im Allgäu und an der Ostsee herumgetrieben,
an Müritz,Hohen Meißner,in der Pfalz und Schweiz drüben.
Ja, viele schöne Fahrten und Reisen
machten wir und schlichen auch über leisen
Schmugglerpfaden im Böhmerwald -
wo ein jeder einen Schmugglerpaß erhält.

Und bei Naturfreundeaktionen waren wir dabei
z.B. "ON TOUR" oder jetzt ganz neu
"Grüne Wege in die Zukunft" zur Pflege
der Grottewitz-Wanderwege.
Vergessen wir die schönen Weihnachtsfeiern nicht,
voller Überraschungen, Wärme und Licht.
Erich, Hannelore und Uschi luden an schönen Tagen
uns in ihre Gärten ein, wofür wir herzlich "Danke" sagen.

Hans mit seiner Kamera wie immer vor Ort



Auch hatten wir Freunde zu Besuch von der Saar,
die freuten sich über den warmen Empfang,
weils hier kalt war.

Das VITAL zog um ins neue Domizilen,
wo wir uns alle noch wohler fühlen
dank der guten Betreuung hier.
Auch den vitalen Frauen danken wir!

Wir wollen eines nicht vergessen:
Dies alles wäre nicht gewesen
ohne unserer Aktivisten Tun,
die mit Ideen und Engagement nicht ruh'n,
damit all unsere Meetings auf Erden
zu einem schönen Erlebnis werden.
Hannelore wußte uns mit geübter Hand zu führen,
Gisela tut uns alle abkassieren;
Stellvertreter Ilse weiß immer etwas beizutragen;
Gis und Elfriede verwöhnen unsren Magen;
einige bewähren sich als Wander- oder Reiseleiter;
Erich führt das Grottewitz-Andenken
und Wolfgang die Geschichtsforschung weiter,
Gisela verpackt die Geschenke liebevoll
und einige sind als Rezipienten ganz toll;
Berlin-, Kästner und Reutter-Programme gestalteten
wir sehr nett;
das war unser Aufstieg zum renomierten Kabarett!
Jetzt haben wir zu unserem größten Glück
bei uns sogar 'nen Hauptmann' von Köpenick
Uschi kann mit lebenden Bildern
unser Treiben auf dem Minitor schildern,
und Gerhard kümmert sich um Umwelt und Kultur.
Ja, wenn jeder was macht, geht's mit Bravour.

Wir sind gewachsen mit jedem Lenz -
nicht nur die Zahl, auch die Potenz!
Leute ,woran liegt denn das? -
unser Gruppenleben macht einfach Spaß!



Und so waren auch in schwerer Zeit
viele Freunde gerne bereit
eine traurige Lücke zu schließen.
Freunde, wir wollen still Hannelore grüßen ...

Laßt uns weitermachen mit gesundem Eifer,
denn das erhält jung, macht uns nur reifer.
Wie es auch kommen mag im Leben,
Erinnerungen an gute Tage kann uns keiner nehmen!
Darum: immer vital, naturfreundlich und heiter,
so sind wir und und so machen wir weiter!



*Die
Gründungs-
Mitglieder*



Macht die Welt nicht kaputt

Macht die Welt nicht kaputt, dazu ist sie zu schön,
gebt den Kindern dieser Erde eine Chance.
Legt die Welt nicht in Schutt und fangt an Euch zu verstehn,
lasst die Erd sich noch ein bisschen weiterdrehn!

- 1) Keiner wünscht sich Krieg, keiner auf der Welt.
jeder wünscht sich Frieden und zum Leben etwas Geld.
Doch da gibt es Leut, die geht das nichts an,
weil man mit Frieden nicht genug verdienen kann.

Macht die Welt nicht kaputt....

- 2) Lasst uns die Natur, lasst uns unseren Wald,
Ich möchte grüne Wiesen sehn und nicht so viel Asphalt.
Lasst uns unsere Luft, abgasfrei und rein –
Solln unsere Kinder morgen alle Krüppel sein ?!

Macht die Welt nicht kaputt, dazu ist sie zu schön,
gibt den Kindern dieser Erde eine Chance.
Legt die Welt nicht in Schutt und fangt an, Euch zu verstehn,
lasst die Erd sich noch ein bisschen weiterdrehn.

Berlin den 15.10.00

Wanderung von Zoo bis Schloss
Scharlottenburg

Bei etwas trübem Herbstwetter fanden sich 12 Naturfreunde am Haupteingang zum Zoo ein.

Nun ging unsere Wanderung am Landwehrkanal und immer weiter am Wasser entlang bis zum Schloss.

Es war ein schöner Weg.

Unser Wolfgang war wieder ein hervorragender "Führer", er hatte sich gut vorbereitet und am Hand eines schönen Buches uns alle Brücken und wir sind an einigen vorbei gekommen, er klärt.

Am Schloss angekommen haben wir erstmal einen Spaziergang im wunderschönen Park unternommen.

Dann wurde beschlossen auch noch eine Schlossbesichtigung zu unternehmen.



Wir sahen nun den neuen Teil, ehemals bewohnte Räume an. Es sind herrliche restaurierte Räume, mit vielen wunder- schönen Bildern, tollen Fußböden und beeindruckenden Seidentapeten.

Auch gab es noch viele kostbare Möbel zu bestaunen.

Um 15⁰⁰ Uhr begaben wir uns auf den Heimweg

Es war ein erholender schöner Tag.

The Berg



Wir besuchen das Museum für Kommunikation Berlin



Um 11 Uhr, der Öffnungszeit sonntags, versammeln sich 21 Naturfreunde unserer Gruppe Ecke Leipziger-/Mauerstraße. Schon von weit her wird unser Blick auf das Dach gelenkt, wo fast 6 m hohe Giganten die Weltkugel tragen, ein Symbol für globale Funktion von Post und Telekommunikation.

Der Generalpostmeister Heinrich von Stephan gab 1872 den Anstoß für die Gründung des Museums. Von ihm erhielt der Geheime Postrat Ernst Hake den Auftrag, ein repräsentatives Gebäude in exponierter Lage zu errichten - am heutigen Standort - das im Jahr 1898 eröffnet wurde. Nach Bombenschäden im 2. Weltkrieg erlebte das Haus verschiedene Umbauphasen und erhielt jetzt eine behutsame Renovierung nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten. Das Herzstück bildet der von Tageslicht durchflutete Lichthof mit den Galerien. Nachts erstrahlt das Museum von innen heraus wie ein blauer Kristall.

Das Museum soll ein Ort der Begegnung, des Austausches, der Unterhaltung, kurz der Kommunikation sein. Der gewandelte Umgang mit Zeichen, Codes und Medien soll die Veränderungen im privaten und öffentlichen Leben sowie der Arbeitswelt darstellen.



Im Lichthof empfangen uns zwei Roboter, mit denen man kommunizieren kann.



von hier aus besuchen wir die Schatzkammer im Untergeschoß. In verdunkeltem Raum werden hier in Glassäulen 17 kostbare Exponate mit Erläuterung aufbewahrt. Triffst man vor eine Säule, erleuchtet die Kostbarkeit mit der Beschreibung. Der ins All gereiste „Kosmos-Stempel“, Fernsehrohre aus der Zeit vor der Fernsehära, die ersten Telefonapparate und die berühmtesten Briefmarken - die blaue und die rote Mauritius - kann man hier bewundern.



Die längste Zeit verbringen wir in der Themengalerie, in der die Kommunikationsgeschichte erklärt wird.

Wie die Medien die Wahrnehmung von Raum und Zeit verändern, welche Auswirkungen das auf den Personen-, Waren- und Datenverkehr hat. Auch wie Nachrichten geschützt werden können.

In den Sammlungen sind u. a. die verschiedensten Arten von Briefkästen, uralte und moderne Telefonapparate, unterschiedliche Postfahrzeuge und unzählige Briefmarkensammlungen Anziehungspunkt für uns.

Im 2. Obergeschoß wird aufgezeigt wie die Medien den Krieg und dessen Wahrnehmung verändern.

Wir beenden den 2 ½-stündigen Rundgang auf der Computer-galerie, wo man als Besucher schreiben, zeichnen, chatten, surfen und sich informieren kann.



Es erstaunte uns sehr, daß man in diesem schönen Haus mit so wertvollen Sammlungen und so viel wissenswerten Anregungen keinen Eintritt zahlen muß.

Ilse Wasgindt

Sonnabend, der 9. Dezember 2000

Sind die Lichter angezündet...



Ein volles Haus zu unserer Weihnachtsfeier. Das reichhaltige Mittagbuffet überraschte alle und wir ließen es uns schmecken.



Zu Beginn der Feier gab Gerhard Rößler einen Rückblick auf unser Gruppenleben im vergangenen Jahr mit beeindruckenden Ergebnissen. Die Gruppe gedachte noch einmal unserer Hannelore Schwichtenberg.



Dann folgte in alter Tradition das Julklap und die meisten Freunde wußten mit Versen oder einem Lied das Festprogramm mitzugestalten. Nicht alle Geschenke bereiteten eitel Freude, aber wir können uns ja bessern.



Eine fröhliche Kaffeetafel beschloß den wunderbaren Nachmittag.



In einem Schreiben an die Leiterin des VITAL brachte die Gruppe unseren Dank für die gute Unterstützung und Betreuung zum Ausdruck



Touristenverein
DIE NATURFREUNDE
Landesverband Berlin e.V.
Gruppe Berlin-Friedrichshagen
Gerhard Rößler, Gruppenleiter

Berlin, den 27.12.2000

TV Die NaturFreunde
Landesgeschäftsstelle

Liebe Freunde,

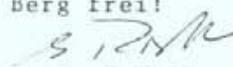
anbei übersende ich Euch den Berichtsbogen und die neue Mitgliederliste, die ab Januar 2001 gilt.

Dazu ist noch folgendes zu bemerken:

- * Martin Höhne ist von Leipzig nach Köpenick umgezogen. Er besitzt vom LV Sachsen eine Urkunde, daß er seit 1925 Mitglied der Naturfreunde ist und deshalb zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Er brauchte deshalb in Leipzig auch keinen Mitgliedsbeitrag zu zahlen. Wir sollten dies so beibehalten. Er wird im kommenden Jahr 92 Jahre alt.
- * Die Naturfreundinnen Inge Möbius und Ilse Berg sind von der Gruppe Nestflüchter nach Friedrichshagen gewechselt.
- * Ulli Wilke, bisher Einzelmitglied, will ab 2001 unserer Gruppe angehören.
- * Es wird Eurer Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß wir 2000 fünf neue Mitglieder gewonnen haben und für 2001 haben wir bereits zwei Neuzugänge: U.Tönsmann und Helgi Trieglaff.

Diese Aufstellung senden wir mit den Mitgliedsnummern noch an J-U Herpich

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr
Berg frei!


Gerhard Rößler

